



Sie ist Titelheldin des neuen Waldhausprogramms und Insekt des Jahres: die Garten-Blattschneiderbiene. Mehr zum Waldhaus auf Seite 9.

Großes Gepiepse: Die Kükenausstellung ist wieder da
Großes Konzert: Die Musikschule feiert 75. Geburtstag
Große Baustelle: Die VAG saniert ihre Gleise im Nordwesten
Großer Fortschritt: Stadtbau-Häuser werden barrierefreier



AMTSBLATT

Sirenenprobe am 29. März

Am Samstag, 29. März, findet von 10 bis 10.15 Uhr im Stadtkreis eine Sirenenprobe statt. Ein 60-Sekunden-Dauerton, der zweimal für 12 Sekunden unterbrochen wird, signalisiert „Feueralarm“. Mit dem Signal „Entwarnung“, einem 60 Sekunden langen Dauerton, wird der Test beendet. Die Probe wird über die Bundes-Warn-App NINA angekündigt. Erstmals für Freiburg sollen fünf digitale Stadtinformationstafeln der Firma Wall mit der Meldung angesteuert werden.

Rotteckgarage wieder geöffnet

Die Rotteckgarage ist wieder geöffnet. In den vergangenen sieben Wochen wurde die Fahrbahnbeschichtung des ersten Untergeschosses sowie der Spindel erneuert. Als nächstes werden das zweite und dritte Untergeschoss saniert. Voraussichtlich bis Mitte Mai muss daher jeweils eine Ebene noch geschlossen bleiben. Die anderen Geschosse sind jedoch anfahrbar, sodass mehr als die Hälfte der Stellplätze wieder zur Verfügung steht.



Am 21. März eröffnet das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus

Noch wird im und um das Haus am Rotteckring gewerkelt, doch der Countdown läuft: Nach einer offiziellen Eröffnungsfeier am 20. März steht das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus ab Freitag, 21. März, allen Besucher*innen offen. Mit ins Haus eingezogen – quasi in eine „Wohngemeinschaft für Demokratie“ – ist die Landeszentrale für politische Bildung: Sie lädt am Samstag, 22. März, von 10 bis 16 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein. Früher waren in dem Gebäudekomplex die Touristinformation und die FTWM untergebracht. Das Dokumentationszentrum ist Ergebnis eines langen gesellschaftlichen Diskussionsprozesses, der bis in die 2000er-Jahre zurückreicht. Zur Eröffnung liegt diesem Amtsblatt eine 16-seitige Sonderausgabe bei.



Am 30. März wählen gehen!

Am Sonntag, 30. März, findet die Wahl des Behindertenbeirats statt. Wählen dürfen alle, die in Freiburg wohnen, mindestens 16 Jahre alt sind und einen Grad der Behinderung von mindestens 50 haben. Auch gesetzliche Vertretungen von Menschen mit Behinderung mit gleichem Grad sind wahlberechtigt.

Am Wahltag ist das Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12, von 10 bis 17 Uhr für die Stimmabgabe geöffnet. Der Raum ist ausgeschildert. Benötigt werden der Personal- und der Schwerbehindertenausweis.

www.wirmischenunsein.de

Neuer Tourismus-Rekord für Freiburg

2,17 Millionen Menschen haben 2024 hier übernachtet – Mobilitätskonzept fehlt

In Sachen Tourismus hat Freiburg im vergangenen Jahr einen neuen Rekord erzielt: 2,17 Millionen Übernachtungen wurden von Januar bis Dezember 2024 gezählt – das entspricht einem Plus von 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2023 sowie einem Plus von 19,3 Prozent gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019.

„Bei den Übernachtungen war alles im grünen Bereich“, so die positive Bilanz von Hanna Böhme, Geschäftsführerin der Freiburg Wirtschaft, Touristik und Messe (FTWM). Einzig in den dunklen Monaten zwischen November und Februar kamen weniger Gäste in Freiburgs Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Campingplätze und die Jugendherberge. Überhaupt spiele das Wetter eine immer größere Rolle, sagte Böhme: „Die Menschen buchen viel kurzfristiger als früher. Und wenn, wie im letzten Sommer häufiger, der Wetterbericht für Freiburg nicht so gut aussieht, dann kommen so manche spontan auch nicht.“

Ein Wermutstropfen in der Bilanz war die Auslastung der Hotels: Sie ist mit 54 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zwar

um 1,4 Prozentpunkte gestiegen, liegt aber nach wie vor unter dem Niveau von 2019. Grund dafür sei der hohe Zuwachs an Betten, erläuterte die FTWM-Chefin.

Positiv entwickelt sich hingegen der Anteil der internationalen Gäste in Freiburg: Er stieg von 2023 zu 2024 um 7,4 Prozent, das entspricht 613.244 ausländischen Übernachtungsgästen. Nach wie vor führt die Schweiz mit einem Plus von 5,4 Prozent die Top Ten der Herkunftsländer an, gefolgt von Frankreich (+14,5 Prozent), Spanien (ebenfalls +14,5 Prozent), den Niederlanden (+28,2 Prozent) und auf Platz fünf Italien (+16 Prozent).

Anreise ohne Flugzeug

Zusammen mit Belgien sind das die Länder, in denen die FTWM auf Auslandsmarketing setzt. „Die Märkte, in denen wir aktiv sind, sind alle erdgebunden, also ohne Flugzeug zu erreichen“, betonte Böhme.

Im vergangenen Herbst startete außerdem die Kampagne „#ganzschönrauskommen“, mit der die FTWM für einen Besuch in der Nebensaison wirbt. Ein 45-sekündiger Werbefilm präsentiert Freiburg als naturnahes Städtereiseziel und



Beliebtes Urlaubsziel: Freiburgs Übernachtungszahlen sind 2024 weiter angestiegen. Nicht so rosig sieht es dagegen bei der Hotelauslastung aus.

stellt Kultur- wie Outdoorangebote vor. Bislang wurde er mehr als 70 Millionen Mal aufgerufen. Hinzu kommt das Marketing für Freiburg als „bike city“, als Fahrradstadt.

Basis für all diese Aktivitäten ist das im Mai 2024 vom Gemeinderat verabschiedete Tourismuskonzept: Es setzt ganz auf das Thema „Natur und aktiv“ und sieht insgesamt

37 Schlüsselprojekte vor, von denen einige schon umgesetzt werden – darunter auch eine Neugestaltung der Tourist-Information am Rathausplatz. Diese hatte im vergangenen Jahr an 363 Tagen geöffnet, gab mehr als 21.000 Stadtpläne heraus und verkaufte über 10.000 Tickets für Veranstaltungen in Freiburg und Umgebung.

Die Mobilität macht's

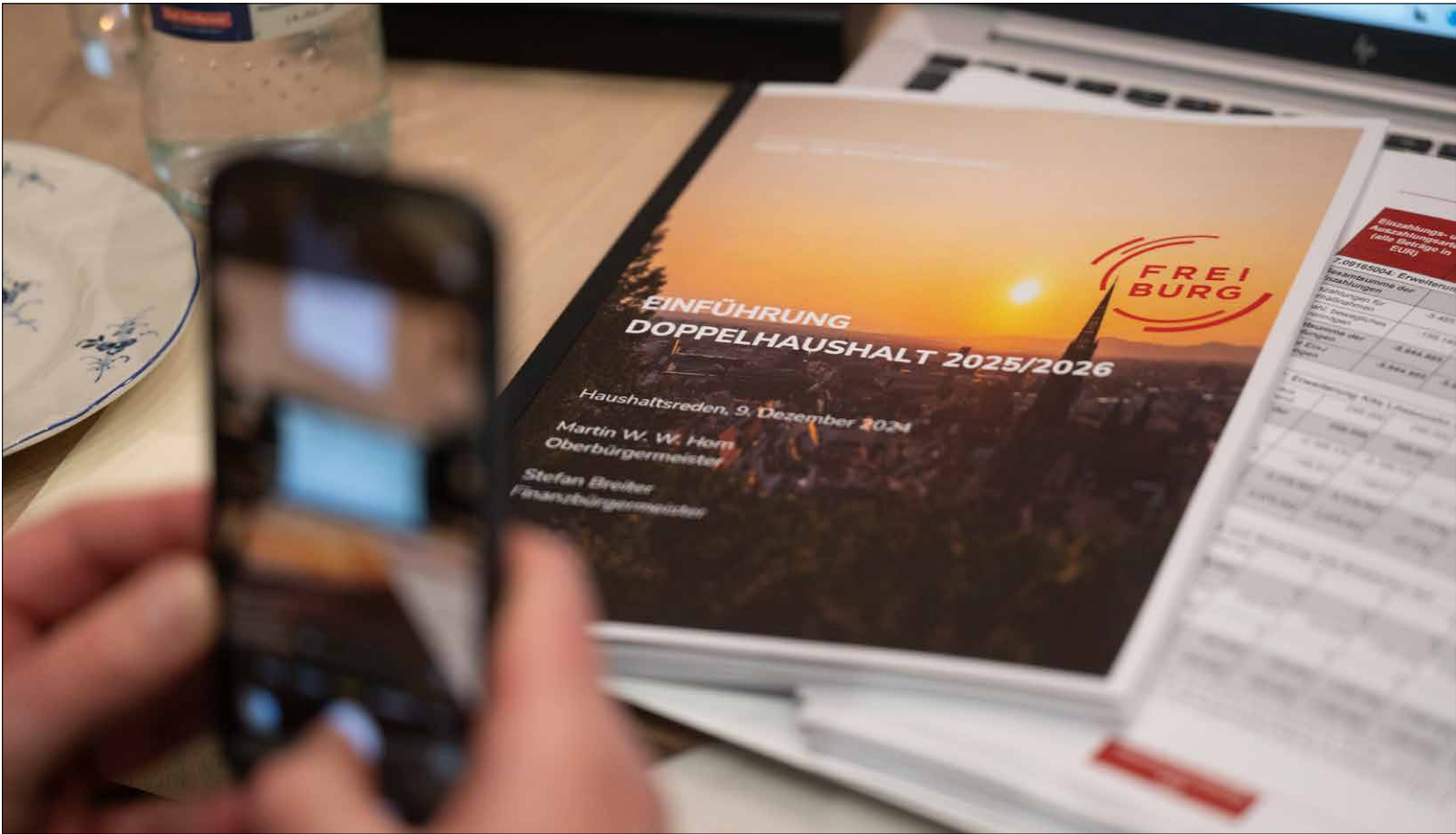
Ein anderes Projekt widmet sich den „MICE- und Geschäftsreisen“; MICE steht für Meetings, Incentives, Conventions, Exhibitions, also den Bereich der Tagungen, Kongresse und Ausstellungen, der 2024 einen Rückgang von fünf Prozent bei den gebuchten Hotelzimmern verzeichnete. Hier sind aus Sicht von Wiltrud Rösler, Vorsitzende der Fachgruppe Tourismus beim Verband Dehoga, dringend weitere Initiativen erforderlich.

Wichtig ist ihr ein kostenfreies Mobilitätskonzept für Freiburg-Besucher*innen, am besten der Anschluss ans Netz der Konus-Karte. Diese ermöglicht Gästen im Umland freie Fahrt mit Bussen und Regionalbahnen, auch in Freiburg. „Die Umlandgemeinden machen das, was wir eigentlich auch machen sollten: Gäs-

ten ermöglichen, anzukommen und ihr Auto stehen zu lassen“, so Rösler. „Ich habe immer wieder Menschen am Telefon, die sagen, wenn der ÖPNV nicht dabei ist, gehe ich ins Umland.“

Finanziert wird Konus bei kleineren Gemeinden über die Tourismusabgabe. In Freiburg – so Rösler und Hanna Böhme unisono – könnten dafür Mittel aus der 2014 eingeführten Bettensteuer verwendet werden. Allerdings sei das eine Entscheidung des Gemeinderats und in Zeiten von Haushaltsberatungen bei knappen Kassen sicherlich nicht einfach, so Böhme. Wichtig sei, als Basis für eine Entscheidung erst mal den Finanzbedarf zu ermitteln.

Nicht nur Tourismus, auch die Entwicklung und Förderung der Innenstadt steht im Fokus der FTWM. So hat sie im vergangenen Frühling fünf weitere Standorte – Ober- und Unterlinden, den Münsterplatz, den Bereich vor der Stadtbibliothek und den Adelhauserplatz – mit grünen Stühlen ausgestattet, Pop-up-Stores eröffnet und die Gründung der neuen Stadtinitiative „Gemeinsam Freiburg“ unterstützt, einer Interessensvertretung von Innenstadtakteuren.



Querformat

Haushalt als Social-Media-Hit?

Im Dezember hatten OB Martin Horn und Finanzbürgermeister Stefan Breiter den Entwurf des Doppelhaushalts 2025/2026 in den Gemeinderat eingebracht. Die bevorstehenden Haushaltsberatungen waren manchem Ratsmitglied eine schnelle Nachricht an die Social-Media-Gemeinde wert. Das Sendungsbedürfnis dürfte sich jetzt beträchtlich erhöhen, denn am Montag, 17., und Dienstag, 18. März, steht jeweils um 15 Uhr im Neuen Ratssaal die zweite Lesung auf der Tagesordnung. Im Kern geht es dann – in öffentlicher Sitzung, Gäste auf der Empore sind herzlich willkommen! – um die rund 630 Änderungsanträge, die die Fraktionen und Gruppierungen gestellt haben. Den größten Änderungsbedarf sieht offenbar Eine Stadt für alle, die bis Redaktionsschluss alleine auf 111 Anträge kommt. Ganz zufrieden scheint hingegen die Freie-Wähler-Fraktion zu sein; sie will nur elfmal ändernd eingreifen. Ob sich dafür jeweils Mehrheiten finden? Änderungen gibt es aber auf jeden Fall, da sich die Erde seit der Haushaltseinbringung ja weiter gedreht hat. Alles, was dabei haushaltsrelevant für Freiburg passiert ist, hat die Verwaltung in eine Änderungsliste eingearbeitet.

(Foto: P. Seeger)

Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträten im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Bildungsgerechtigkeit voranbringen

Auch im Bildungsbereich hat die Grünen-Fraktion im Doppelhaushalt 2025/2026 einiges vor. Für mehr Bildungsgerechtigkeit in Freiburg soll das Bildungskonzept Weingarten weiter finanziell ausgestattet werden. „Damit wollen wir Beratungsangebote für Eltern finanzieren und Kinder beim Übergang auf die weiterführende Schule unterstützen“, so Stadträtin **Petra Himmelspach-Haas**.



Außerdem sollen außerschulische Bildungsträger, die Angebote zu den Themen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt für Schulklassen machen, bezuschusst werden. Für eine möglichst flächendeckende Präventionsarbeit an den Schulen sind Zuschüsse an verschiedene Träger im Bereich Suchtprävention vorgesehen. „Daneben machen wir uns für die Verschattung von Schulhöfen stark. Mit dieser Maßnahme zur Anpassung an den Klimawandel wollen wir Kindern, die viel Zeit im Schulgebäude und in der Nachmittagsbetreuung verbringen, Zugang zur frischen Luft mit Sonnenschutz ermöglichen“, so Himmelspach-Haas.

Darüber hinaus sollen B2-Sprachkurse finanziert werden, so die Stadträtin: „Diese richten sich an Menschen, die bereits sehr gut Deutsch sprechen, aber das Niveau B2 benötigen, um in den Arbeitsmarkt einzusteigen oder eine Ausbildung zu beginnen. Damit sind sie ein wichtiger Baustein für die Integration in den Arbeitsmarkt. Mit der Förderung reagieren wir auf die dramatischen Kürzungen vonseiten der Bundesebene, können den Wegfall der Bundesmittel aber nicht vollständig auffangen. Wir erwarten daher von der neuen Bundesregierung, dass sie die Finanzierung wieder aufgreift.“

Kulturförderung weiterdenken

Kulturförderung ist ein großes Thema, denn wir haben in Freiburg eine vielfältige und hochklassige Kulturszene, die einen wichtigen Beitrag für kulturelle Teilhabe und Bildung für Freiburger*innen leistet. Dabei ist die Förderung der freien Kulturszene besonders wichtig. Förderfähig sind für uns vor allem diejenigen, die durch Qualität überzeugen. „Wichtig ist uns dabei eine klare Perspektive: Welche Ziele verfolgt die Einrichtung? Welches Publikum möchte sie erreichen? Und welche Rolle spielen Teilhabe, Bildung und Integration für die Antragsteller*innen?“, so Stadtrat **Tim Simms**.



Gleichzeitig wollen wir für die kommenden Haushalte strukturelle Veränderungen in der Kulturförderung anstoßen: Der Kultursoli soll die Ungleichheit der Förderung zwischen städtischen und freien Bühnen sichtbar machen. Die Idee: Ein Euro zusätzlich auf die Eintrittskarten im Stadttheater, der direkt an die freie Kulturszene geht. Ausgenommen davon sind ermäßigte Eintritte. Auch die Chorförderung wollen wir in Zukunft auf eine fachlich solide Basis stellen. Zuschussentscheidungen sollen nicht allein von einem guten Pitch vor den Stadträt*innen abhängen, sondern klare Förderregeln sollen für faire Entscheidungen sorgen. Die Vorschläge dazu sollen vom Kulturamt erarbeitet werden. Die Entscheidung über Förderung wird dabei nicht ausgelagert, denn „am Ende entscheidet dann der Gemeinderat, ob er den Vorschlägen des Kulturamts zustimmt oder nicht“, bekräftigt Tim Simms.

Weniger Müll – saubere Stadt

Die Grünen-Fraktion setzt sich weiterhin für weniger Müll, nachhaltigere Verpackungen und eine saubere Stadt ein. „Um diese Ziele zu erreichen, braucht es wirksame Maßnahmen und keine Nebelkerzen, wie die vom Oberbürgermeister vorgeschlagene Mehrwegoffensive. Mehrwegkampagnen sind gut – aber das macht Freiburg seit fast zehn Jahren, und das Müllproblem wird nicht kleiner. Daher setzen wir weiter auf eine Verpackungssteuer. Wir schulden es

unseren Bürger*innen und unserer Natur, das Müllproblem ernst zu nehmen“, so die Fraktionsvorsitzende **Sophie Schwer**. Das Beispiel Tübingen zeigt, dass das der richtige Weg zu einer sauberen und lebenswerten Stadt für alle ist – daher hat auch der Städtetag die Verpackungssteuer als wirksames Mittel bezeichnet. Denn die Verpackungssteuer belohnt die Nutzung von Mehrweg und legt die Kosten ausschließlich auf die Verursacher*innen um, statt wie bisher durch die Stadtreinigung alle Steuerzahler*innen für die Kosten der Entsorgung des Verpackungsmülls zu belasten.

Foto: B. Schilling

Fragen und Antworten rund um die Verpackungssteuer gibt es unter [fraktion.gruene-freiburg.de](https://www.fraktion.gruene-freiburg.de).



DHH: Bildung und Teilhabe im Fokus

Neben der Stärkung sozialer Beratungsstellen und dem Erhalt der Sportinfrastruktur, über die wir vor zwei Wochen berichtet haben, bilden soziale Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit Schwerpunkte der SPD/JF-Fraktion bei den Haushaltsberatungen.

Chancengleichheit in der Bildung stärken

Mit dem neuen Bildungskonzept für Weingarten wurden bereits umfangreiche Maßnahmen beschlossen, um einem zentralen Gerechtigkeitsproblem zu begegnen: Auch in Freiburg hängen Bildungschancen von Kindern wesentlich vom sozioökonomischen Hintergrund des Elternhauses ab. Daher wollen wir über den Haushalt das Bildungskonzept weiter stärken: durch gezielte Lernfördermaßnahmen sowie eine bessere Begleitung der Kinder beim Übergang auf eine weiterführende Schule. „Wir investieren gezielt dort, wo das Geld am dringendsten gebraucht wird, und damit auch in unser aller Zukunft. Denn nichts ist für eine Gesellschaft auf lange Sicht teurer, als größere Gruppen dauerhaft von Bildungschancen auszuschließen“, so **Viviane Sigg**, bildungspolitische Sprecherin.

Ebenso soll die Kinder- und Jugendbeteiligung in allen Stadtteilen verbessert werden. Dafür will die Fraktion die Finanzierung des Kinderbüros sichern und die Strukturen für den Schüler:innenrat ausbauen. Eine übergeordnete Koordinierungsstelle soll sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche aktiv in politische Entscheidungen einbezogen werden. „Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, gehört zu werden. Beteiligung ist kein nettes Extra, sondern eine demokratische Notwendigkeit“, betont **Julian Schreck** von Junges Freiburg.

Sprache als Schlüssel zur Integration

Zudem beantragt die Fraktion ein eigenes Budget für Sprachkurse mit begleitender Kinderbetreuung, um insbesondere Frauen mit Migrationshintergrund bessere Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. „Gerade Frauen mit kleinen Kindern benötigen diese Unterstützung, um sich sprachlich weiterzuentwickeln und berufliche Perspektiven zu erhalten“, fordern **Ismael Hares** und **Walter Krögner**, Mitglieder im Migrations- und Integrationsausschuss.



Europaviertel neu denken: Bestandserhalt statt Abriss

Es gibt zweifellos attraktivere Orte in Freiburg als das Europaviertel, insbesondere die markante Ecke gegenüber dem Hauptbahnhof. Seit Jahren herrscht hier Stillstand, während der Bismarckturm von außen wie von innen wenig einladend wirkt. 2010/2011 fand ein Wettbewerb zur Neugestaltung statt, doch konkrete Umsetzungen blieben aus. Jetzt ist es an der Zeit, neue Impulse zu setzen.

Was es braucht, ist ein neuer Wettbewerb zur zeitgemäßen Umgestaltung dieser prominenten Lage. Dabei muss der Erhalt der bestehenden Bausubstanz eine zentrale Rolle spielen. Denn bei genauerem Hinsehen besitzt die Fassade durchaus gestalterischen Reiz. Eine umfassende energetische Sanierung ist natürlich unumgänglich. Abriss und Neubau sind aus ökologischer Sicht kaum noch vertretbar. Gerade in Zeiten von Ressourcenknappheit und Klimawandel ist das Thema „graue Energie“ relevanter denn je. Die im Bestand gebundenen Ressourcen zu erhalten, statt neue Emissionen durch Abriss und Neubau zu verursachen, sollte oberste Priorität haben. Nachhaltigkeit beginnt mit der Wertschätzung dessen, was bereits existiert.

Sinnvolle Nutzungskonzepte sind gefragt

Auch die künftige Nutzung der Gebäude muss hinterfragt werden. Braucht Freiburg an dieser Stelle wirklich noch ein Hotel? Die Stadt hat in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Hotelbetten hinzugewonnen, sodass hier aktuell kein Bedarf besteht. Auch neue Büro- und Einzelhandelsflächen sollten kritisch betrachtet werden, denn zusätzlicher Leerstand droht, wenn das Angebot weiter anwächst, ohne dass eine entsprechende Nachfrage besteht. Stattdessen sollte der Fokus auf dringend benötigtem Wohnraum liegen. Freiburg leidet unter einer massiven Wohnungsnot, und gerade innenstadtnahe Lagen wie das Europaviertel bieten Potenzial für innovative Wohnkonzepte. Hier könnten bezahlbare Wohnungen, alternative Wohnformen oder auch kombinierte Wohn- und Arbeitsräume entstehen, die das Viertel beleben und sinnvoll ergänzen.

Eine Initiative für nachhaltige Stadtentwicklung

Ein Umdenken im Europaviertel kann nur gelingen, wenn Politik, Stadtgesellschaft und Fachleute zusammenarbeiten. Die Initiative „Perspektive Europaviertel“ setzt sich genau dafür ein: für eine zukunftsfähige, nachhaltige und sozial gerechte Stadtentwicklung. Sie fordert, dass die Weiterentwicklung dieses wichtigen Quartiers nicht allein von Investor*inneninteressen bestimmt wird, sondern die Bedürfnisse der Stadtbewohner*innen in den Mittelpunkt rückt. Freiburg braucht keine weiteren Hotelbetten oder leer stehende Gewerbeflächen – Freiburg braucht eine lebendige, sozial gemischte und nachhaltige Stadtentwicklung. Jetzt ist die Zeit, das Europaviertel mit mehr Gestaltungsfantasie neu zu denken!

Kontakt

Die Grünen (13 Sitze): Tel. 70 13 23 gruene@gemeinderat-freiburg.de	Freie Wähler (3 Sitze): Tel. 2 01-18 50 fraktion@freie-waehler-freiburg.de
SPD / Junges Freiburg (7 Sitze): Tel. 2 01-18 20 spd-fraktion@stadt.freiburg.de	FDP/BfF (3 Sitze): Tel. 2 01-18 60 fdp-bff@gemeinderat-freiburg.de
Eine Stadt für alle (7 Sitze): Tel. 2 01-18 70 fraktion@eine-stadt-fuer-alle.de	AfD (2 Sitze): Tel. 48 89 92 58 afd@gemeinderat-freiburg.de
CDU (6 Sitze): Tel. 2 01-18 10 cdu@gemeinderat-freiburg.de	Kultur/Inklusion (2 Sitze): info@kultur-inklusion.de
Freiburg For You: FR4U (4 Sitze): Tel. 2 01-18 90 info@fr4u.de	Dr. Winkler (FL, 1 Sitz): Tel. 2 01-18 30, freiburg-lebenswert@gemeinderat-freiburg.de

Auszeichnung für Engagierte

Verwaltung bittet um Vorschläge für 2025

Einmal im Jahr zeichnet die Stadt beispielgebende Projekte und engagierte Menschen aus. Damit soll das vielfältige Engagement in Freiburg sichtbar(er) werden und Wertschätzung erfahren. Jetzt können Bürger*innen Vorschläge machen, wer eine solche Auszeichnung verdient hätte.

Die Festveranstaltung findet im November statt, Kooperationspartner ist die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau. Neben den städtischen Auszeichnungen werden auch der Wilhelm-Oberle-Preis für soziales Engagement, der Sonderpreis der AOK für gesundheitliches Engagement, der Preis der Prediger-Stiftung für Junges Engagement und der Preis für langjähriges Engagement der Sparkasse verliehen.

Bis 30. Juni können Freiburg*innen Vorschläge einreichen, wer in diesem Jahr ausgezeichnet werden soll. Wer Engagierte oder Projekte in Initiativen, Vereinen, Selbsthilfegruppen, Sozialverbänden oder Stiftungen kennt, die sich in besonderer Art einsetzen, kann diese der Stadt nennen.

Alle Vorschläge bitte mit einer kurzen Beschreibung der ehrungswürdigen Personen oder Projekte entweder über www.freiburg.de/ehrungen hochladen oder per Mail an die Koordinationsstelle Bürgerschaftliches Engagement (antje.reinhard@freiburg.de) einreichen. Dabei Namen, Kontakt und eine kurze Begründung nicht vergessen.

Im vorigen Jahr wurden neun Personen und Projekte geehrt. Dazu zählte Nikoletta Wittmer, die sich für Integration, Bildung und Nachhaltigkeit einsetzt, etwa in der Initi-

ative für Mehrsprachigkeit und Bildung. Auch geehrt wurde die Initiative „We Talk Freiburg“, die jungen Menschen politische Themen verständlich und unterhaltsam nahebringen und so die Demokratie fördern will. Ebenfalls unter den Preisträgern waren die Awareness Anlaufstelle Samt und Sonders, Gerhard Heiner, der sich als Gründer und Organisator von ME/CFS Freiburg und im Lokalverein Innenstadt engagiert, Dejan Mihajlovic, der sich für Bildung, digitale Transformation und Demokratieförderung engagiert, der Beachverein Freiburg und das Foodsharing Café.

Der Wilhelm-Oberle-Preis für Soziales Engagement ging 2024 an die Hospizgruppe und der Prediger-Preis für Junges Engagement an die Petition „Aufschließen! Öffnet die Basketballplätze in Herdern und in der Stadt Freiburg“.

Drei Fragen an ...

Verena Faber

Kuratorin am Museum für Neue Kunst

Die neue Ausstellung im Museum für Neue Kunst zeigt Werke von Marta Kuhn-Weber. Die 1990 verstorbene Künstlerin wird als extravagant, selbstbewusst und eigenwillig beschrieben. Ob das auch in „Marta! Puppen, Pop & Poesie“ zu sehen ist, haben wir Verena Faber gefragt, die die Schau gemeinsam mit Museumsleiterin Christine Litz kuratiert hat.

1 Wie sind Sie auf diese vielen sicherlich unbekannten Künstlerin gestoßen?
Per Glück und Zufall. Wir sind vor etwa drei Jahren in einem älteren Katalog der Kunstakademie Karlsruhe auf den Namen Marta Kuhn-Weber gestoßen. Sie war Schülerin von Karl Hubbuch in den 1920er-Jahren, Studien- und Lebensdaten jedoch vollkommen unbekannt. Damit ging unsere

Spurensuche los: Von einem Dachboden in Niedersachsen hat sie uns zu einem Bilderlager in Südwestfrankreich geführt. Aus der großen Unbekannten wurde eine echte Wiederentdeckung: einer tollen Künstlerin mit spannender Biografie und einem sehr besonderen Werk.

2 Puppen sind selten in Museen zu sehen. Was hat es damit auf sich?

Marta Kuhn-Weber fing in den 1950er-Jahren in Freiburg an, übergroße Puppen zu machen: Barmädchen, Clowns und Sagengestalten. In ihrer Pariser Zeit fand sie dann Inspiration in Film, Literatur, Theater, Showbiz und der queeren Szene. In der Ausstellung sind Puppen von Stars wie Marilyn Monroe, Salvador Dalí, Sharon Tate und anderen mehr zu sehen.

3 Was erwartet die Besucher*innen?

Sehr viel! Neben den Puppen, die wir in ganz unterschiedlichen Szenen zeigen, geht es auch um Pop und Poesie. Pop, weil die Künstlerin in den 1970er-Jahren von Musiker*innen wie Mick Jagger und Janis Joplin Puppen gemacht hat. Und um Poesie, weil Marta selbst Gedichte schrieb. Die Ausstellung lebt auch von Film- und Musikclips, von filmischen Puppenanimationen der Freiburger Figurenspielerin Vanessa Valk und einer Puppe, die Besucher*innen selbst gestalten können. Und mit der Spotify-Playlist „Songs for Marta“ gibt es ein Souvenir für zu Hause.



Mehr auf S. 8

Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträten im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Ja zur Müllvermeidung – nein zur Verpackungssteuer

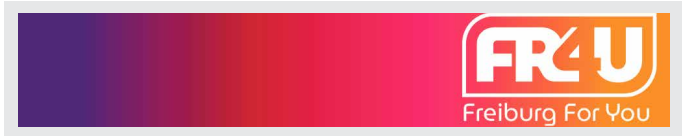
In den letzten Jahren hat die Diskussion um die Verpackungssteuer zunehmend an Bedeutung gewonnen. Neben der Bürgerschaft und Unternehmen haben sich auch politische Akteure zu diesem Thema geäußert. Festzustellen ist, dass die Meinungen über die Einführung einer solchen Steuer stark divergieren, sowohl überregional als auch bei uns in der Stadt Freiburg.

Die Einführung einer Verpackungssteuer würde nicht nur die Verbraucherinnen und Verbraucher belasten, sondern auch die kleinen und mittelständischen Unternehmen, die bereits mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert sind. Eine Steuer auf Verpackungen würde die Preise für viele Produkte erhöhen, was insbesondere für einkommensschwächere Haushalte eine zusätzliche finanzielle Belastung darstellen würde. Zudem könnte eine solche Maßnahme dazu führen, dass Unternehmen ihre Produktionsprozesse anpassen müssen, was nicht nur Zeit und Geld kostet, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit gefährden könnte.

Stattdessen begrüßen wir als CDU-Fraktion die Entscheidung der Stadtverwaltung, die Verpackungssteuer vorerst auf Eis zu legen und stattdessen auf eine Mehrwegoffensive zu setzen. Der Schritt, die Steuer vorerst nicht einzuführen, gibt den Unternehmen die notwendige Flexibilität, um sich auf nachhaltige Verpackungslösungen zu konzentrieren, ohne durch zusätzliche finanzielle Belastungen eingeschränkt zu werden. Zudem ermöglicht es eine umfassendere Diskussion über effektive Maßnahmen zur Reduzierung von Verpackungsmüll, die sowohl ökologisch sinnvoll als auch wirtschaftlich tragfähig sind.

Aus unserer Sicht stellt die Förderung von Mehrwegverpackungen eine nachhaltige Lösung dar, die sowohl den ökologischen Fußabdruck verringert als auch die Wirtschaft stärken kann. Es ist essenziell, dass wir als Gesellschaft gemeinsam an Lösungen arbeiten, welche sowohl den Bedürfnissen der Menschen als auch den Anforderungen unseres Planeten gerecht werden.

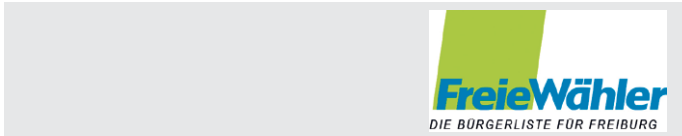
Dahingehend wartet unsere Fraktion gespannt auf die Vorlage der Verwaltung, denn aus unserer Sicht ist ein durchdachter Ansatz entscheidend, um langfristige Lösungen zu finden, die sowohl der Umwelt als auch der Wirtschaft zugutekommen. Wir als CDU-Fraktion sind davon überzeugt, dass mit einer guten Strategie und dem Engagement aller Beteiligten mehr erreicht werden kann als durch teure Umerziehungspolitik.



Bei der Bildung aufholen

Freiburg sieht sich gerne als Vorreiterin. Beim Thema Bildungsgerechtigkeit ist die Stadt aber bei Weitem nicht vorne mit dabei. Die Unterschiede zwischen den Stadtteilen sind gravierend. Während Abschlusschancen und Betreuungsangebote in Herdern oder der Wiehre zu den besten Deutschlands gehören, sind andere Stadtteile zu oft außen vor.

Mit der Bildungsinitiative für Weingarten hat der Gemeinderat Anfang des Jahres einen ersten Schritt gemacht, um strukturelle Be-



Wort halten beim Eisstadion

Was jahrelang nicht machbar erschien, soll nun geprüft und umgesetzt werden. Der Gemeinderat hat grünes Licht für eine Machbarkeitsstudie gegeben. Ein vollständiger Umbau der „Echte-Helden-Arena“ soll den Eissportstandort Freiburg für die nächsten Jahrzehnte sichern. Das ist eine „1b-Lösung“ im Vergleich zu früher angedachten Varianten, aber angesichts der knappen Finanzen und

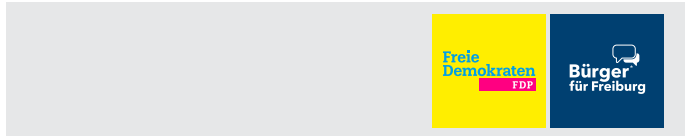


Mehrheiten im Gemeinderat die wohl einzig realistische Option, welche auch tatsächlich umgesetzt werden kann. Wir hoffen, dass die mit dem jüngsten Beschluss geweckten Erwartungen der Eissportbegeisterten nicht erneut enttäuscht werden. In sechs Monaten sollen die Ergebnisse der Studie vorliegen. Dann gilt es, im Gemeinderat Farbe zu bekennen. Die Fraktion der Freien Wähler jedenfalls wird zu ihrem dem EHC und den Eissportfreunden gegebenen Wort stehen.

nachteiligungen anzugehen. Wir haben das unterstützt, aber es geht nicht weit genug. Im Haushalt werden wir gemeinsam mit anderen Fraktionen Anträge einbringen, um die Maßnahmen aus dem Paket mit mehr Mitteln zu unterstützen.

Dazu gehören die Ausweitung von Lernfördergruppen, eine zusätzliche Aufstockung der Elternbegleitung oder verstärkte Angebote bei der Bildungsberatung, speziell für die Angehörigen der Sinti und Roma. Insgesamt 350.000 Euro werden dafür, auch auf unsere Initiative hin, zusätzlich zum bestehenden Paket bereitgestellt.

Doch auch das wird die Chancen für Kinder aus Weingarten nicht an strukturell bevorteilte Stadtteile angleichen. Bildung hängt zu oft vom Geldbeutel der Eltern ab. Unsere Verantwortung als Stadt ist die Bereitstellung der bestmöglichen Infrastruktur, die Wohnortnahe von der Kinderbetreuung bis zur weiterführenden Schule die Rahmenbedingungen schafft. Hier ist Freiburg in der Pflicht, beim weiteren Ausbau besonders auf die Stadtteile zu schauen, die heute bereits hinten dran sind. Wir werden weiter unbequem darauf drängen, dass Investitionen in Bildung vorrangig dort getätigt werden, wo Bildungschancen ungleich verteilt sind.



„Einmal Symbolpolitik to go, bitte!“

Bürokratiemonster. Luftschloss. Schildbürgerstreich... Für die Verpackungssteuer lassen sich viele Umschreibungen finden. Nun, da sich im Gemeinderat gerade eine Mehrheit für die Verpackungssteuer zu formieren scheint, muss man sich ernsthaft fragen: Warum?

Diese Steuer bürdet unseren Gastronomien in Freiburg ein echtes Bürokratiemonster auf. Dass sie in Bezug auf das Müllaufkommen keine messbare Wirkung zeigt, hat jüngst eine unabhängige Studie der Eberhard Karls Universität Tübingen belegt. Diese Verpackungssteuer ist weniger praktische Umweltpolitik als vielmehr ein ideologisches Signal – teuer und weitestgehend wirkungslos.

Zudem trifft sie vor allem einkommensschwache Kundschaft und lokale Kleingastronomien – also gerade jene, die ohnehin mit steigenden Kosten zu kämpfen haben. Aus verantwortungsethischer Perspektive lässt sich diese Steuer nicht vertreten. Statt effektiver Müllvermeidung bekommen wir Symbolpolitik in Steuerform.

Warum also – in Zeiten wirtschaftlicher Schwäche und Unsicherheit – eine ideologisch motivierte Verpackungssteuer einführen, die unseren kleinen Betrieben und Haushalten schadet, ohne den Müll signifikant zu reduzieren?

Gruppierungen und Einzelstadträt*innen

AfD

AfD: ohne Beitrag

Die AfD-Gruppierung hat bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe keinen Beitrag eingereicht.

Kultur / Inklusion

Mehr Barrierefreiheit im Doppelhaushalt!

Auch im kommenden Haushalt behalten wir den Fokus auf Barrierefreiheit! Wir müssen den begonnenen barrierefreien Ausbau des ÖPNV konsequent umsetzen und endlich die Barrierefreiheit in der Innenstadt angehen. Noch immer gibt es zu wenig geglättetes Pflaster, und nicht alle Kreuzungen sind für sehbehinderte und mobilitätseingeschränkte Personen sicher überquerbar – Zeit, das zu än-

dern! Viele städtische Gebäude, Schulen und Bürgerhäuser hinterher – kein Wunder, wenn mit dem aktuellen Sanierungsbudget pro Doppelhaushalt nur ein Aufzug saniert werden kann. Zudem entsprechen viele Toiletten nicht mehr dem barrierefreien Standard und benötigen dringend eine Modernisierung. Wir wollen eine Stadt, in der alle teilhaben können – deshalb müssen wir jetzt investieren!



Herzliche Einladung

Der Gemeinderat und seine Fachausschüsse tagen in der Regel öffentlich im Neuen Ratssaal im Innenstadtrathaus am Rathausplatz. Zu den Sitzungen ist Publikum immer willkommen. Die Tagesordnungen sind in dieser Ausgabe auf Seite 8 zu finden. Sitzungsvorlagen sind etwa eine Woche vor dem Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar.



Foto: VAG

Revision der Schauinslandbahn

Wegen Revisionsarbeiten bleibt die Schauinslandbahn bis zum 28. März geschlossen. Wie jedes Jahr steht bei der Frühjahrsrevision auch die sicherheitstechnische Überprüfung und Abnahme durch die technische Aufsichtsbehörde an. Ab 29. März ist die Seilbahn dann wieder täglich von 9 bis 17 Uhr in Betrieb. Das Café und Restaurant „Die Bergstation“ bleibt analog zu den Revisionszeiten der Bahn ebenfalls geschlossen.

Sechs neue E-Busse am Start

Verstärkung für die VAG-Flotte – Fahrgäste können nur noch bargeldlos am Automaten bezahlen

Die Freiburger Verkehrs AG (VAG) hat sechs neue E-Gelenkbusse in Betrieb genommen, die jeweils Platz für bis zu 146 Fahrgäste bieten. Neu ist: In den Bussen gibt es erstmals Fahrscheinautomaten, an denen ausschließlich bargeldlos gezahlt werden kann. Bistlang hat das Fahrpersonal die Fahrscheine verkauft.

Die Busse des Typs E-Citaro von Daimler wurden in Mannheim gefertigt und bieten durch Abbiegeassistent sowie neue Kamerasysteme höchste Sicherheitsstandards. Auch die Batteriekapazität ist viel besser als bei früheren Modellen: Trotz gleichbleibendem Batteriegewicht hat sie sich in den vergangenen sechs Jahren mehr als verdoppelt. „Das zeigt, wie rasant die Entwicklung voranschreitet – und dass E-Busse immer leistungsfähiger werden“, sagt VAG-Vorstand Stephan Bartosch.

7,2 Millionen Förderung

Bis Sommer 2025 werden 22 E-Busse von Daimler die VAG-Flotte erweitern. Dann werden mit 45 Elektrobussen rund zwei Drittel aller Busse elektrisch und auf mehreren Linien im Einsatz sein. Die Busse samt Ersatzteilpakete haben rund 19 Millionen Euro gekostet. Für die Fahrzeugbeschaffung kamen 7,2 Millionen Euro an Fördermitteln vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr.

Neue Ladestationen

Um die Energieversorgung der Elektrobusse zu gewährleisten, werden aktuell weitere Schnellladestationen im Netz sowie ein weiterer E-Bus-Port



Nimmt kein Kleingeld mehr: Am neuen Fahrscheinautomaten können Fahrgäste mit Bankkarten oder Smartphone bezahlen. Sie befinden sich in den schicken neuen Elektrobussen, die ab sofort im Einsatz sind. (Fotos: A. Thölking)

auf dem VAG-Betriebsgelände gebaut. Durch den Umstieg auf Elektroantrieb will die VAG im Linienbuseinsatz bis 2030 klimaneutral sein.

Zahlen nur mit Karte

„Bargeldlose Bezahlmöglichkeiten nehmen immer stärker zu und werden in Zukunft weiter dominieren“, erklärt VAG-Vorstand Oliver Benz die Entscheidung für die neuen Fahrscheinautomaten. „Da wird die Bezahlung mit Bargeld aus unserer Sicht eine immer kleinere Rolle spielen.“ Hinzu kommt, dass durch das Deutschland-Ticket der Anteil an Einzeltickets immer weiter zurückgeht.

Personal entlasten

Durch den Wegfall des Fahrkartenverkaufs will die VAG ihr Personal entlasten, es kann sich so ausschließlich aufs Fahren konzentrieren. Ein weiterer Grund für die Umstellung ist der geringere Wartungsaufwand und die geringeren Kosten von bargeldlosen Automaten. Sie können nicht durch Münzen und Scheine blockieren, zudem muss kein Wechselgeld beschafft werden. Dadurch sind bargeldlose Automaten zuverlässiger und wirtschaftlicher.

Die Automaten funktionieren mit allen gängigen Bank- und Kreditkarten – auch kontaktlos – sowie durch mobiles Bezahlen über das Smartphone. Für alle, die nicht über bargeldlose Bezahloptionen verfügen, führt die VAG in Kürze eine wieder aufladbare Guthabekarte ein, mit der ebenfalls an den bargeldlosen Automaten bezahlt werden kann.

Mehr Infos unter: blog.vag-freiburg.de

Große Baustelle im Nordwesten

Die VAG saniert die Gleise der Linien 1 und 3 und baut die Haltestellen barrierefrei um

Von April bis Oktober stehen im Freiburger Nordwesten umfangreiche Bauarbeiten der Freiburger Verkehrs AG (VAG) an. Auf den Linien 1 und 3 werden die Gleise saniert und die Haltestellen barrierefrei umgebaut.

Von 14. April bis 4. Oktober ist davon die Straßenbahnlinie 1 im Nordwesten betroffen. In den Sommerferien führen die Bauarbeiten zusätzlich zu einer Unterbrechung der Linie 3. Dauerhafte Auswirkungen haben die Arbeiten auf den Abschnitt zwischen den Haltestellen Paduaallee und Moosweiher. Die Grundsanierung der Gleise ist nötig, um einen verlässlichen Stadtbahnverkehr gewährleisten zu können. Wegen der Arbeiten kommt es zu Einschränkungen im Stadtbahnbetrieb. Ein Schienenersatzverkehr wird eingerichtet, und zwar in vier Phasen.

Phase 1:

Vom 14. April bis 9. Juni wird der Abschnitt zwischen Paduaallee und Moosweiher auf der Linie 1 gesperrt. Es gibt einen Schienenersatzverkehr (SEV) mit Bussen.

Phase 2:

Vom 10. Juni bis 30. Juli werden Gleise auf der Sundgaaallee zwischen den Haltestellen Am Bischofskreuz



Von Grund auf saniert werden die Gleise ab April im Nordwesten Freiburgs – statt Straßenbahnen fahren dann Busse. (Foto: A. Thölking)

und Betzenhauser Torplatz erneuert. In dieser Zeit verkehrt der Schienenersatzverkehr zwischen Runzmattenweg und Moosweiher.

Phase 3:

Zusätzlich kommt es vom 31. Juli bis 14. September zu Sperrungen auf der Linie 3, insbesondere im Bereich

Runzmattenweg, der Stadtbahnbrücke und in Richtung Rathaus im Stühlinger. In diesem Zeitraum fährt der SEV zwischen der Robert-Koch-Straße über die Bissierstraße und Moosweiher.

Phase 4:

In der letzten Phase vom 15. September bis 4. Oktober

verkehrt der Schienenersatzverkehr wieder wie in Phase 1 zwischen Paduaallee und Moosweiher.

Infos unter www.vag-freiburg.de/gleis-update-2025 mit Grafiken zum Schienenersatzverkehr, den genauen Standorten der Ersatzhaltestellen sowie Abfahrtsplänen. Die Abfahrtszeiten in Echtzeit gibt es auch in der App VAG mobil und unter www.vag-freiburg.de.

Kurz gemeldet

Baubeginn in Landwasser

Nachdem das neue Einkaufszentrum in Landwasser fertig ist, hat das Garten- und Tiefbauamt damit begonnen, direkt nebenan den Platz der Begegnung neu zu gestalten. Los geht es mit dem südlichen Teil des Platzes, danach kommt im zweiten Bauabschnitt der nördliche Teil dran. Währenddessen kann der Wochenmarkt auf dem bereits fertigen Platzteil schon wieder stattfinden.

Radfahrer*innen und Fußgänger*innen werden während der Bauzeit mit Schildern an der Baustelle entlanggeführt. „Die Gestaltung des Platzes ist das Ergebnis einer umfassenden Bürgerbeteiligung, und ich bin mir sicher, dass der Stadtteil sich auf einen tollen neuen Aufenthaltsort freuen kann“, freut sich Baubürgermeister Martin Haag. Der Umbau dauert bis Ende des Jahres und kostet rund 1,4 Millionen Euro.

BZB schränkt Öffnungszeiten ein

Wegen Personalengpässen ist das Beratungszentrum Bauen (BZB) bis zu den Osterfeiertagen mittwochs ausschließlich per Mail erreichbar. An den übrigen Tagen gelten die gewohnten Öffnungszeiten: montags, dienstags und freitags von 8 bis 12 Uhr sowie donnerstags von 8 bis 17 Uhr. Das BZB bittet um Verständ-

nis, falls es in diesem Zeitraum zu längeren Wartezeiten kommt.

Das BZB im Bestandsgebäude des Rathauses im Stühlinger berät Bürger*innen zu Fragen rund ums Bauen. Interessierte können dort Auskünfte und Unterlagen zu ihrem Grundstück anfordern, Anträge einreichen oder den Stand ihres Genehmigungsverfahrens abfragen. Zudem informiert es über Bebauungspläne, Denkmalschutz und Baulasten.

www.freiburg.de/bzb

Arbeiten an der Ochsenbrücke

In der kommenden Woche vermisst das Garten- und Tiefbauamt die Trogbauwerke und Stützwände zwischen der Ochsen- und der Schnewlinbrücke. Dies führt zu Verkehrseinschränkungen: Von Montag bis Donnerstag, 17. bis 20. März, wird die Südseite der B31a zwischen 9.30 und 15 Uhr als Wanderbaustelle halbseitig gesperrt – und zwar auf der von der Autobahn kommenden Fahrseite Richtung Kirchzarten. Größere Verkehrsbehinderungen sind nicht zu erwarten, da die Arbeiten außerhalb der Hauptverkehrszeiten stattfinden. Außerdem muss am Mittwoch, 19. März, zwischen 9 und 14 Uhr die Auffahrt von Haslach beziehungsweise dem Stadtteil Stühlinger auf die B31a in Richtung Kirchzarten auf Höhe der Ochsenbrücke gesperrt werden.

„Das macht das Leben leichter“

FSB will Wohnungen im Bestand barrierefrei machen – weiterer Baustein für Inklusion

Seit fünf Jahren baut die Freiburger Stadtbau barrierefrei, jetzt nimmt sie ihren Bestand unter die Lupe. Gemeinsam mit der Stadt hat sie den neuen Maßnahmenkatalog „Barrieren reduzieren im Bestand“ vorgestellt. Mit 69 Maßnahmen will sie Wohnungen, die saniert oder modernisiert werden, barrierefrei machen.

„Das ermöglicht nicht nur Menschen mit Handicap ein selbstbestimmtes Leben“, betonte Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach bei der Vorstellung des Katalogs. „Es macht auch älteren Menschen und Familien das Leben leichter. Damit setzt die FSB einen weiteren wichtigen Maßstab beim Thema Inklusion und Teilhabe.“

Der Bedarf steigt

Obwohl Freiburg eine junge Stadt sei, würden die Menschen doch auch immer älter, so von Kirchbach. Sprich: Der Bedarf an barrierefreien Wohnungen steige. Das bestätigte die kommunale Behindertenbeauftragte Sarah Baumgart. „Wir brauchen Anstrengungen von allen Seiten. Von daher bin ich der FSB sehr dankbar, dass sie hier eine Vorreiterrolle einnimmt.“

Bereits 2020 hat die FSB den Katalog „Barrierefreies Bauen“ vorgelegt, jetzt folgt „Barrieren reduzieren im Bestand“. Beide Kataloge erarbeitete sie zusammen mit der kommunalen Behindertenbeauftragten, dem Beirat für Menschen mit Behinderungen und der städtischen Koordinationsstelle Inklusion.

So werden bereits seit fünf Jahren alle Neubauten barriere-



Für alle gut zu erreichen: Häuser und Aufzüge im Hugelheimer Weg und in der Sulzburger Straße sind inzwischen barrierefrei zugänglich. (Fotos: FSB, M. Spiegelhalter)

frei errichtet – nach Vorgaben, die deutlich über die Anforderungen der Landesbauordnung hinausgehen. „Schon der erste

Katalog war toll“, sagt Baumgart, „aber dann haben wir uns gefragt: Was ist eigentlich mit dem Bestand?“

Der neue Katalog listet 69 Punkte auf – strukturiert nach barrierearmer Erreichbarkeit der

Wohnungen, Erschließung außerhalb und innerhalb der Gebäude sowie barrierefreier Nutzbarkeit der Wohnungen. Ziel ist, bei anstehenden Sanierungen Barrieren soweit wie möglich zu reduzieren: Sanitärräume umzubauen, Schalter beziehungsweise Flächen einzubauen, die sich gut vom Hintergrund abheben, und akustische sowie optische Signale bei Klingelanlagen einzubauen. Auch elektrische Türöffnungshilfen, weniger Barrieren in den Wohnungen und Hauszugängen sowie, soweit räumlich möglich, Rampen für Rollstühle gehören dazu.

Mit einfachen Mitteln

„Manchmal können wir schon mit einfachen Mitteln mehr tun, als in den Vorschriften vorgesehen“, sagte Magdalena Szablewska, technische Geschäftsführerin der FSB. Aktuelle Beispiele sind die Sanierung von 120 Wohneinheiten in der Sulzburger Straße 15–19: Hier wurde das Treppenhaus umgebaut und der Zugang zum Aufzug barrierefrei gemacht. Außerdem wurden

die Wohnflächen der Wohnungen vergrößert und verbessert, indem innen liegende Loggien einbezogen und neue Balkone angebaut wurden. Und im Sanierungsprojekt Breisacher Hof werden Aufzüge und Laubengänge angebaut, um die Wohnungen barrierefrei zugänglich zu machen.

Im Rahmen ihrer Wohnbauoffensive „FSB 2030 – Mehr Wohnen. Faire Mieten. Für Freiburg.“ will die Stadtbau bis 2030 40 Prozent ihres Wohnungsbestands barrierefrei gestalten. „Stand heute sind wir bei 36 Prozent“, so Szablewska. Ihr Vorstandskollege Matthias Müller betonte: „Wirtschaftlich anspruchsvolle Zeiten dürfen nicht auf Kosten der Barrierefreiheit gehen.“

„Das ist einzigartig“

„Mir ist noch kein Bauherr begegnet, der den Behindertenbeirat so einbindet“, lobte die Behindertenbeauftragte Baumgart. „Dieses Engagement ist herausragend, die Zusammenarbeit einzigartig.“

Parallel dazu hat die FSB auch den neuen Leitfaden „Wohnen inklusiv“ entwickelt: Er richtet sich an Mieter*innen, die außerhalb von großen Sanierungs- und Modernisierungsprojekten Unterstützung in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld brauchen – etwa nach einer Krankheit, einem Unfall oder im Alter. Der Leitfaden erläutert in einzelnen Schritten, wie ein Antrag für Inklusionsmaßnahmen gestellt wird, und vermittelt die Ansprechpartner*innen bei der FSB – er ist in jedem Mieterbüro und auch über die Webseite der FSB erhältlich. 📄

📄 www.freiburger-stadtbau.de



Kurz gemeldet

„Walk and Talk“ für Beratende

Für alle, die in Freiburg zu Bildungsthemen beraten, bietet der Wegweiser Bildung die Reihe „Walk & Talk“ an. Am Dienstag, 18. März, um 14 Uhr spazieren Berater*innen, die über eine Ausbildung im Handwerk informieren, gemeinsam zur Handwerkskammer.

📄 www.wegweiser-bildung.de/veranstaltungen/walk-talk-5, Anmeldung unter: veranstaltung@wegweiser-bildung.de oder Tel. 0761 3 68 95-87. Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Infos zum Fernstudium

Der Wegweiser Bildung und die Fernuniversität in Hagen laden zu einer offenen Studienberatung ohne Anmeldung ein: am Samstag, 29. März, von 10.30 bis 12.30 Uhr im Wegweiser Bildung, Münsterplatz 17. Egal ob direkt nach dem Abitur oder parallel zu Beruf oder der Kindererziehung – ein Fernstudium passt zu vielen Lebenssituationen. Es ist mit Abitur und auch für beruflich qualifizierte ohne Abitur möglich. Die staatliche Fernuniversität in Hagen bietet Bachelor- bzw. Masterstudiengänge in Psychologie, Wirtschaft, Recht, Mathematik, Informatik sowie Kultur- und Sozialwissenschaften an.

📄 www.wegweiser-bildung.de/veranstaltungen

Führung durchs Krematorium

Wie läuft eine Feuerbestattung ab? Will ich eines Tages eingäschert werden? Bei einer Führung durchs Krematorium am Samstag, 22. März, um 11 Uhr lädt der Eigenbetrieb Friedhöfe ein, sich ganz pragmatisch mit den Themen Tod und Sterben zu beschäftigen.



Ein Krematorium gibt es auf dem Hauptfriedhof schon seit 1914. Ende der 1990er-Jahre hat die Stadt die alte Kremationsanlage durch eine moderne Anlage mit Rauchgasreinigung ersetzt. Feuerbestattungen sind in den letzten Jahren immer beliebter geworden. In Freiburg gibt es pro Monat über hundert Einäscherungen.

Wird jeder Verstorbene einzeln eingäschert? Ist garantiert, dass nur die Asche eines Verstorbenen in die Urne kommt? Wird der Sarg mit-

verbrannt? Wie lange dauert die Einäscherung und dürfen Angehörige dabei sein? Die Mitarbeitenden des Eigenbetriebs Friedhöfe stehen bei der Führung für alle Fragen der Teilnehmenden zur Verfügung. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Krematorium auf dem Hauptfriedhof, Friedhofstraße 8. Der Eintritt ist frei.

Gestaltungsbeirat tagt wieder

Bei der nächsten öffentlichen Sitzung des Gestaltungsbeirats steht ein Projekt auf der Tagesordnung, das schon einmal im Gremium behandelt wurde. Jetzt wird die Weiterentwicklung vorgestellt. Es geht dabei um den Neubau eines Verwaltungsgebäudes für die Bezirksärztekammer Südbaden in der Sundgauallee 27.

Die Sitzung findet am Donnerstag, 27. März, um 14 Uhr im Konferenzbereich (EG) des Rathauses im Stühlinger (RiS), Raum Schauinsland, Fehrenbachallee 12, statt.

📄 freiburg.de/gestaltungsbeirat

Reutebachgasse, Bauabschnitt zwei

Seit letzter Woche laufen die Arbeiten im zweiten Bauabschnitt der Reutebachgasse zwischen den Hausnummern 28 und 30 bis zum Kirchweg 9. Die bestehende Vollsperrung bleibt weiterhin nötig. Die Zufahrten zu den Häusern

Reutebachgasse 26 a bis c, 28, 31 und 33 sind jedoch wieder frei. Durch das Versetzen der Absperrung in Richtung Osten wird die Einmündung des Kirchwegs in die Reutebachgasse nun aber auch für alle gesperrt, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind. Im Juni folgt dann noch der letzte, einwöchige Bauabschnitt, mit dem die Arbeiten enden und alle Verkehrseinschränkungen aufgehoben werden können.

ASF sammelt Schnittgut ein

Noch bis Freitag, 28. März, sammelt die ASF im Freiburger Stadtgebiet Schnittgut aus privaten Gärten ein. Die Gartenabfälle werden gehäckselt und kompostiert. Die Abholtermine für jede Straße sind im Abfallkalender, in der ASF-Abfall-App oder unter abfallwirtschaftfreiburg.de zu finden.

Das Strauchwerk soll am Abend vor der Abholung auf dem Gehweg bereitgestellt werden. Es muss mit Natur-



kordel (kein Plastik) zusammengebunden sein und darf nicht länger als 1,20 Meter sein; der Astdurchmesser darf nicht größer als drei Zentimeter sein. Kurzes Schnittgut, das sich nicht bündeln lässt, kann in Kartons oder Papiersäcken bereitgestellt werden.

Infos zu Gesundheit und Klimawandel

Unter dem Motto „Klimawandel und Gesundheit“ findet am 19. März ein bundesweiter Aktionstag statt. Das Gesundheitsamt des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald, das auch für die Stadt Freiburg zuständig ist, beteiligt sich daran und informiert über gesundheitliche Folgen des Klimawandels hier in der Region: etwa über Zecken, die sich immer weiter ausbreiten, die Asiatische Tigermücke oder darüber, dass die Rheinebene als eine der am stärksten von Hitze betroffenen Regionen Deutschlands gilt.

📄 Infos vom 17. bis 21.3. auf Instagram (@kreis_breisgau_hochschwarzwald) und unter www.lkbh.de/gesundheitsamt

Mach mit beim Waldputztag

Mal eben schnell die Welt retten? Einen kleinen Beitrag dazu kann jede und jeder leisten: beim bundesweiten Waldputztag am Samstag, 22. März. Einfach unter www.waldputztag.de die eigene

Sammeltour im Stadtwald eintragen. Für kleine und große Sammelbegeisterte hält das Forstamt (Wonnhaldestraße 8) zu den Öffnungszeiten im Foyer „Waldputz-Sets“ bereit. Sie werden kostenlos abgegeben, solange der Vorrat reicht, und bestehen aus einer Holz-Müllzange und einem „Drecksack“, der nach der Aktion privat weiter genutzt werden kann. So können alle auch unabhängig vom Waldputztag Müll entlang des Wegs einsammeln.

📄 www.freiburg.de/forstamt

Impressum

📄 STADT FREIBURG IM BREISGAU

Presse- und Öffentlichkeitsreferat
Rathausplatz 4, 79098 Freiburg

Verantwortlich für den Inhalt:
Martina Schickel
Redaktion: Eberhard Heusel,
Stella Schewe, Christina Mikuletz
Tel. 201-1341, -1342, -1317
E-Mail: amtsblatt@freiburg.de

Fotos: Patrick Seeger
Auflage: 111.000
Erscheinungsweise, Verteilung:
alle 14 Tage samstags an alle Haushalte als Beilage der Wochenzeitung „Der Sonntag“

Reklamationen und Newsletter:
www.freiburg.de/amtsblatt

Das Amtsblatt liegt außerdem in der Bürgerberatung im Rathaus und in den Ortsverwaltungen aus. Das E-Paper und eine barrierefreie Online-Version sind im Internet unter www.freiburg.de/amtsblatt abrufbar.

Verlag: Badischer Verlag GmbH & Co. KG, Lörracher Str. 3, 79115 Freiburg, i. A. der Freiburger Stadtkurier Verlagsgesellschaft mbH

Herstellung: Freiburger Druck GmbH & Co. KG, 79115 Freiburg

Jobrad unterstützt das Westbad

Mit einer Spende in Höhe von 20.000 Euro unterstützt die Firma Jobrad den Förderverein „Unser Westbad. Unser Beitrag“. Das Bad soll bis zum Sommer wieder ein Freibad erhalten. Es sei ein Ort, der Erholung, Bewegung und Gemeinschaft fördere, sagte Jobrad-Geschäftsführerin Andrea Kurz bei der Übergabe der Spende an den ersten Vorsitzenden des Fördervereins, Matthias Müller. „Daher freuen wir uns sehr, mit unserer Spende zur Weiterentwicklung des Bades beizutragen“, so Kurz.

(Foto: FSB)



Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Am Lindenwäldle“, Plan-Nr. 6-172 (Haslach / St. Georgen)

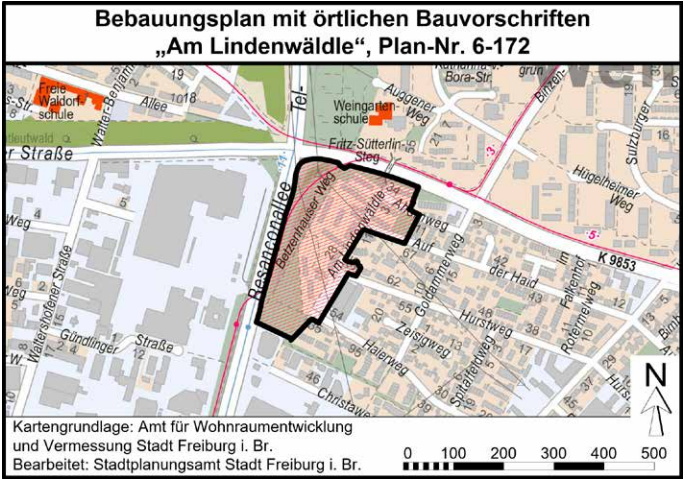
Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau
Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Am Lindenwäldle“, Plan-Nr. 6-172 (Haslach / St. Georgen)

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 12. November 2024 (GBl. 2024 Nr. 98), des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 20. Dezember 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 394) und des § 74 der Landesbauordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 5. März 2010 (GBl. S. 357, 358, ber. S. 416) zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 20. November 2023 (GBl. S. 422) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 25. Februar 2025 folgende Satzung beschlossen.

- § 1 Bebauungsplan und Geltungsbereich**
- Für den Bereich
- der Flst.Nrn. 28500/5, 28500/6, 7190/3, 7190/2, 28495, 28409, 28494, 7220, 7221, 7426, 7244, 8774, 8745/10, 7242/13 (Am Lindenwäldle 33), 7242/14 (Am Lindenwäldle 35), 7242/15 (Am Lindenwäldle 37), 7242/16 (Am Lindenwäldle 39), 7242/17 (Am Lindenwäldle 41), 7242/18 (Am Lindenwäldle 43), sowie ein Teil der Flst.Nrn. 7190/4, 7229/4, 7427, 7428 und 7433, begrenzt
 - im Norden durch die Opfinger Straße,
 - im Osten durch Wohnbebauung, Ahornweg 18 (Flst.Nr. 7224), Ahornweg 16 (Flst.Nr. 7224/3), die Flurstücke Nrn. 7224/23, 7224/24, Wohnbebauung Ahornweg 11 (Flst.Nr. 7224/27), Ahornweg 13 (Flst.Nr. 7224/28), Ahornweg 15 (Flst.Nr. 7224/29), Ahornweg 17 (Flst.Nr. 7224/30), Ahornweg 19 (Flst.Nr. 7224/31), die Flurstücke Nrn. 7224/32, 7224/33, 7224/34, 7224/36, Wohnbebauung auf der Haid 73 (Flst.Nr. 7239), auf der Haid 75 (Flst.Nr. 7239/3), das Flurstück Nr. 7242, Wohnbebauung Am Lindenwäldle 9 (Flst.Nr. 7242/1), Am Lindenwäldle 21 (Flst.Nr. 7242/7), Haierveg 135 (Flst.Nr. 8771/6), Haierveg 131 (Flst.Nr. 8771/9), Haierveg 133 (Flst.Nr. 8771/10), Haierveg 123 (Flst.Nr. 8772/9) und eine Gewerbehalle im Haierveg 52a, 52b, 54 und 54a (Flst.Nr. 7246), eine Kita-Nutzung in der Straße auf der Haid 69 (Flst.Nr. 7238) und den Verkehrsflächen Ahornweg, Auf der Haid, Hurstweg, Haierveg sowie das Flst.Nr. 8745/9,
 - im Süden durch eine Gewerbehalle, Christaweg 54 (Flst.Nr. 8774/1), eine Verkehrsfläche (Flst.Nr. 8745/5) und
 - im Westen durch die Besançonallee,
- im Stadtteil Haslach und St. Georgen,
- wird ein verbindlicher Bauleitplan nach § 10 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB bestehend aus
- der Planzeichnung vom 25.02.2025
 - den textlichen Festsetzungen vom 25.02.2025
- Bezeichnung:** Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Am Lindenwäldle“, Plan-Nr. 6-172,

beschlossen.

Maßgebend für die räumliche Abgrenzung des Geltungsbereichs ist bei einem Widerspruch zwischen dem Textteil der Beschreibung des Geltungsbereichs und der Planzeichnung die Planzeichnung vom 25.02.2025.



- § 2 Örtliche Bauvorschriften**
- Zusätzlich werden nach § 74 Landesbauordnung (LBO) für das in § 1 bezeichnete Gebiet folgende örtliche Bauvorschriften erlassen:
- Anforderungen an die äußere Gestaltung baulicher Anlagen** (§ 74 Abs. 1 Nr. 1 LBO)
 - Alle Dächer von Gebäuden sind als Flachdach auszuführen. Als Flachdach gilt eine Dachneigung zwischen 0 und maximal 9 Grad.
 - Kunststoffverkleidungen an Gebäudefassaden sowie fluoreszierende, glänzende und spiegelnde Oberflächen für Dächer und Fassaden sind unzulässig. Hierunter fallen auch Dächer und Fassaden aus unbeschichteten Metallen wie Kupfer, Zink oder Blei und deren Legierungen. Werden Metalleindeckungen oder Metallfassaden vorgesehen, so sind diese aus beschichteten Blechen, Aluminium oder Edelstahl zu erstellen.
 - Es sind helle Fassadenfarben mit einem hohen Albedo-Wert $\geq 70\%$ zu verwenden.
 - Die Fassaden der Trafostation sind in einem dunklen Farbton (RAL 7005 oder vergleichbare Farbtöne) zu gestalten.
 - Glänzende und spiegelnde Oberflächen und Materialien sind nur zulässig, sofern sie der Nutzung von Sonnenenergie dienen. Sie sind möglichst blendarm auszurichten.
 - Werbeanlagen** (§ 74 Abs. 1 Nr. 2 LBO)
 - Werbeanlagen, Schilder und Firmenzeichen sind nur an der Stätte der Leistung am Hauptgebäude bis zur Oberkante der Brüstung im 1. Obergeschoss und nur bis zu einer Fläche von $< 2\text{ m}^2$ zulässig.
Hinweis: Für Gebäude, die durch mehrere Firmen genutzt werden, ist zum Bauantrag ein aufeinander abgestimmtes Gesamtwerbekonzept zu erstellen und einzureichen.
 - Werbeanlagen sind in Einzelbuchstaben auszuführen und am Gebäude anzubringen. Die maximale Größe der Einzelbuchstaben beträgt 0,75 m in Höhe und Breite.

Familien pflanzen Bäume

Am Freitag, 21. März, ist Tag des Waldes

Jedes Jahr im März organisiert das Waldhaus am Tag des Waldes einen Familienaktionstag. Am Freitag, 21. März, können Eltern und Kinder ab sechs Jahren im Mooswald Bäume pflanzen.

Heftige Stürme, häufige Dürren, mehr Schädlinge – die Klimaerwärmung hinterlässt heute schon sichtbare Folgen im Wald. Um ihn fit für die Zukunft zu machen, werden beim Aktionstag im Mooswald standortgerechte Baumarten

gepflanzt. Jede Familie kann von 14 bis 17 Uhr ihre eigenen Bäume pflanzen und auch in Zukunft besuchen. Treffpunkt für die Veranstaltung, die in Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald stattfindet, ist der Parkplatz beim Kleinen Opfinger See. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Arbeitshandschuhe, feste Schuhe sowie Vesper und – falls vorhanden – Spaten sind mitzubringen.

www.waldhaus-freiburg.de



Bekanntmachungen

- 2.3 Werbeanlagen in Form von Fremdwerbung, Laufflicht- und Wechselanlagen, Laserwerbung, Fahnenwerbung, großflächige Werbetafeln $\geq 2\text{ m}^2$ und Anlagen, die dem Anschlag von Plakaten und anderen werbewirksamen Einrichtungen dienen, Booster (Lichtwerbung am Himmel) und Werbeanlagen auf dem Dach sind unzulässig.
- 2.4 Das Anbringen von Werbeanlagen auf Fensterflächen ist unzulässig.
- 3. Anforderungen an die Gestaltung, Bepflanzung und Nutzung der unbebauten Flächen der bebauten Grundstücke** (§ 74 Abs. 1 Nr. 3 LBO)
 - Die unbebauten Flächen der bebauten Grundstücke, die nicht als Wege- oder Stellplatzflächen sowie als Zufahrten dienen, sind gärtnerisch als Grünfläche zu gestalten und dauerhaft zu erhalten. Die Gestaltung unter Verwendung von Kunstrasen ist unzulässig.
 - Großflächig mit Steinen, Kies, Schotter oder sonstigen vergleichbaren losen Materialschüttungen bedeckte Flächen, in welcher diese (Steine, Kies, Schotter oder sonstige vergleichbare lose Materialschüttungen) das hauptsächliche Gestaltungsmittel sind und Pflanzen nicht oder nur in geringer Zahl vorkommen (Schottergärten), sind unzulässig.
Hinweis: Das gesetzlich geltende Verbot von Schottergärten gemäß § 21a Naturschutzgesetz BW 2020 ist zu beachten.

- 4. Einfriedungen** (§ 74 Abs. 1 Nr. 3 LBO)
 - In den allgemeinen Wohngebieten WA 1 und WA 2 sind Einfriedungen unzulässig. Ausgenommen davon ist der Außenbereich einer KiTa im WA 2.
 - Einfriedungen sind nur in Form von lebenden Hecken aus Laubgehölzen zulässig. Ausnahmeweise können sie auch als begrünte Mauern oder Zäune aus Holz ausgeführt werden, die an der Seite zur öffentlichen Verkehrsfläche bzw. zum privaten Erschließungsweg mit Hecken hinter- bzw. bepflanzt sind. Einfriedungen aus Kunststoff und Metall sind unzulässig. Ihre Höhe ist auf maximal 0,8 m über dem jeweiligen angrenzenden Straßenniveau begrenzt.
Für die Umfriedung eines KiTa-Bereichs sind ausnahmeweise Metallumzäunungen in Kombination mit lebenden Hecken zulässig.
- 5. Antennen, Mobilfunk- und Richtfunkanlagen** (§ 74 Abs. 1 Nr. 4 LBO)
 - Je Gebäude ist jeweils maximal eine Außenantenne zulässig. Diese ist auf dem Dach oder an den dem öffentlichen Raum abgewandten Gebäudeseiten zulässig.
 - Mobil- und Richtfunkanlagen müssen einen Abstand von mindestens 2,0 m vom Rand des Gebäudes einhalten und dürfen nicht höher als 2,5 m sein.
 - Satellitenantennen sollen die gleiche Farbe wie die dahinter liegenden Dach- oder Wandflächen aufweisen.
- 6. Kfz-Stellplätze** (§ 74 Abs. 2 Nr. 1 LBO)
 - Die Verpflichtung zur Herstellung notwendiger Stellplätze für Wohngebäude wird auf 0,6 Stellplätze pro Wohneinheit reduziert.
 - Die notwendigen Stellplätze dürfen nur im sonstigen Sondergebiet SO 1 „Quartiersgarage“ sowie im Baufeld WA 3 in der Tiefgarage hergestellt werden.
 - Bei nicht ganzer Zahl erforderlicher Kfz-Stellplätze je Bauabschnitt ist auf die nächstgrößere ganze Zahl aufzurunden.

- 7. Abstellplätze für Fahrräder**
 - Die Anzahl notwendiger Fahrradstellplätze (Stellplätze für Fahrräder und Sonderäder) für Wohnungen ermittelt sich nach der Gesamtwohnfläche. Je 30 m^2 Wohnfläche ist 1 Fahrradstellplatz herzustellen. Je 20 angefangene Fahrradstellplätze ist zusätzlich ein Sonderradstellplatz herzustellen.
 - Ein notwendiger Fahrradstellplatz ist mindestens mit einer Länge von 2 m und einer Breite von 0,7 m herzustellen. Bei Anlehnbügeln und Abstellanlagen mit hoch-tief-Aufstellung kann die Breite eines Fahrradstellplatzes auf 0,5 m reduziert werden. Ein Sonderradstellplatz ist mindestens mit einer Fläche von 2,6 m^2 (z. B. 2,6 m x 1,0 m) herzustellen.
 - Notwendige Fahrradstellplätze müssen jederzeit verkehrssicher und leicht erreichbar sein. Das setzt voraus, dass
 - sie von der öffentlichen Verkehrsfläche aus ebenerdig zugänglich sind. Sie können auch maximal ein Geschoss unter oder über der öffentlichen Verkehrsfläche angeordnet werden, wenn sie über Rampen mit einer Neigung von maximal 15 % zugänglich sind.
 - zwischen öffentlicher Verkehrsfläche und dem Stellplatz maximal zwei Türen mit einer Breite von mindestens 1,05 m liegen und diese Türen mühelos passierbar sind, z. B. indem sie über automatische Öffnungstasten verfügen.
 - sie über eine festverankerte Anschließmöglichkeit für den Fahrradrahmen verfügen und in einem abschließbaren, überdachten Raum untergebracht sind. Reine Laufradhalter und vertikale Hängesysteme sind nicht zulässig. Maximal 50 % der Fahrradstellplätze eines Fahrradraums dürfen in Doppelstockparksystemen angeordnet werden.
 - eine Fahrgasse im Sinne des § 4 Abs. 3 GaVO zwischen den Stellplätzen von mindestens 1,8 m, bei Doppelstockparksystemen von mindestens 2,1 m besteht.
 - die Erreichbarkeit der Sonderradstellplätze mit Sonderrädern gewährleistet ist.
- 10 % der nach Nr. 7.1 ermittelten notwendigen Fahrradstellplätze sind als Besucherstellplätze zu errichten. Die Besucherstellplätze sind auf dem Baugrundstück in der Nähe zum Eingangsbereich herzustellen und müssen über eine Anschließmöglichkeit für den Fahrradrahmen verfügen.

§ 3 Ordnungswidrigkeiten

- Ordnungswidrig im Sinne von § 75 Abs. 3 Nr. 2 LBO handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig den in § 2 genannten Vorschriften zuwiderhandelt.
- Ordnungswidrigkeiten können nach § 75 Abs. 4 LBO in Verbindung mit § 17 Abs. 1 und 2 Ordnungswidrigkeitengesetz (OWiG) mit einer Geldbuße geahndet werden.

§ 4 Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 27. Februar 2025
Martin W. W. Horn, Oberbürgermeister

Der Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften mit Begründung kann während der Dienststunden beim Stadtplanungsamt im Rathaus im Stühlinger, 5. OG, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, eingesehen werden. Über den Inhalt kann Auskunft verlangt werden.

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
Fr 9 – 12 Uhr

Die zur Verfügung stehenden Unterlagen sind auch im städtischen FreiGIS auf <https://geoportal.freiburg.de> einsehbar.

Hinweis: Folgende Verletzungen von Vorschriften sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 und Satz 2 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
- nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge,
- beachtliche Fehler nach § 214 Abs. 2a BauGB.

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiburg im Breisgau, 15. März 2025
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Einleitungsbeschluss und Offenlagebeschluss sowie Veröffentlichung des Entwurfs des vorhabenbezogenen Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften „Eckbereich Belchen- / Drei-Ähren-Straße“, Plan-Nr. 6-188 (Haslach)

– beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

1. Einleitungsbeschluss

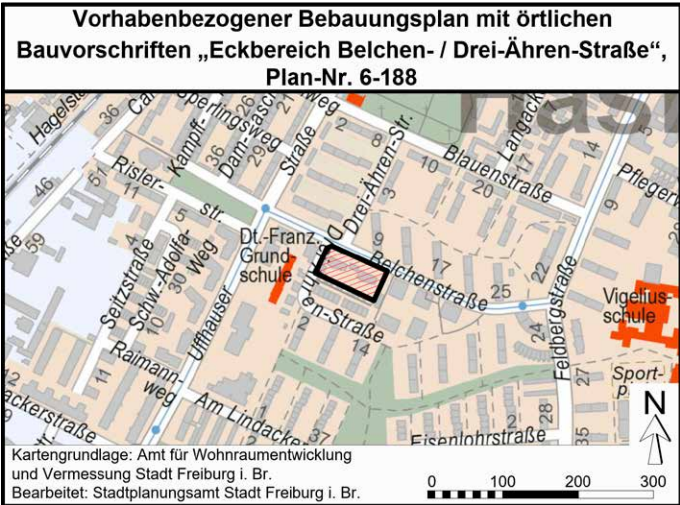
Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 25.02.2025 die Einleitung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a Baugesetzbuch (BauGB) im Stadtteil Haslach beschlossen.

Der Geltungsbereich umfasst die Flurstücknummer 7700/15 und wird begrenzt

- im Norden durch die Belchenstraße,
- im Osten das Flurstücknummer 7762/5 (Belchenstraße 8 bis 8c),
- im Süden durch Garagen und nicht überbaute Stellplätze auf den Flurstücknummern 7751/1, 7751/14, 7751/15, 7751/16, 7751/17, 7751/18, 7751/19, 7751/20, 7751/21, 7751/22 und 7751/23 und
- im Westen durch die Drei-Ähren-Straße, Flurstücknummer 7762/4.

Bezeichnung: Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Eckbereich Belchen- / Drei-Ähren-Straße“, Plan-Nr. 6-188

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



2. Billigung des Planentwurfs für die förmliche Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung / Offenlagebeschluss

Für denselben Bereich hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau ebenfalls im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 25.02.2025 den Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften „Eckbereich Belchen- / Drei-Ähren-Straße“ im Stadtteil Haslach zur Veröffentlichung (§ 3 Abs. 2 BauGB) beschlossen.

Der Planentwurf des Bebauungsplans wird zusammen mit den Entwürfen der textlichen Festsetzungen, der Satzung und der Begründung mit Umweltbeitrag gemäß § 13a BauGB in Verbindung mit § 13 BauGB und § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom

17.03.2025 bis 18.04.2025 (einschließlich)

im Internet unter <https://bauleitplanung.freiburg.de/plan/6-188> veröffentlicht. Zusätzlich können die Unterlagen im selben Zeitraum auch im Foyer des Beratungszentrums Bauen, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich eingesehen werden.

Öffnungszeiten: Mo – Mi 7.30 – 16.30 Uhr
Do 7.30 – 18.00 Uhr
Fr 7.30 – 15.30 Uhr

und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761 201-4153 oder -4163

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird.

Stellungnahmen können während der Veröffentlichungsfrist abgegeben werden. Die Abgabe soll elektronisch, zum Beispiel über die Beteiligungsplattform <https://bauleitplanung.freiburg.de> oder per E-Mail an bauleitplanung@freiburg.de, erfolgen. Bei Bedarf können Stellungnahmen auch auf anderem Weg, bspw. postalisch (Stadt Freiburg im Breisgau, Stadtplanungsamt, Fehrenbachallee 12A, 79106 Freiburg im Breisgau), eingereicht werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

Freiburg im Breisgau, 15. März 2025
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau



Foto: metris Architekten und Stadtplaner, Heidelberg

Am Lindenwäldle kann's bald losgehen

Das Großprojekt im Quartier „Am Lindenwäldle“ hat die letzte planungsrechtliche Hürde genommen. Mit dem einstimmig gefassten Satzungsbeschluss kann die Freiburger Stadtbau mit dem Bau der ersten Gebäude loslegen. In den kommenden zehn Jahren wird der Wohnungsbestand nach und nach durch Neubauten ersetzt. Die Zahl der Wohnungen steigt dadurch von 150 auf 320. Der Wohnungsmix besteht aus Ein- bis Fünfzimmerwohnungen, davon etwa die Hälfte geförderte Wohnungen. Durch die schrittweise Umsetzung und das ausgetüftelte Umzugsmanagement der Freiburger Stadtbau ist es möglich, dass alle, die das wollen, im Quartier wohnen bleiben können. Durch den neu geplanten „Haidpark“ mit Spielplatz, einen Bolzplatz und Aufenthaltsflächen für alle Generationen wird das gesamte Quartier aufgewertet. Auch entstehen Gemeinschaftsräume an zentraler Stelle. Ausgangspunkt der Planungen ist das 2017 vom Gemeinderat beschlossene Rahmenkonzept „Auf der Haid“. Unsere Visualisierung zeigt den Blick in das künftige Quartier.

Frauen wählen eher links, Männer weiter rechts

Erste Ergebnisse der Wahltagsbefragung zur Bundestagswahl

Bei der Bundestagswahl hat die Statistikstelle im Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement eine Wahltagsbefragung durchgeführt; nun liegen erste Ergebnisse der Befragung vor. In sieben Wahlgebäuden wurden insgesamt 1692 zufällig ausgewählte Wähler*innen nach ihrer Stimmabgabe befragt.

Die 31 Interviewer*innen waren am Wahltag zwischen 9 und 17 Uhr in Landwasser und Herdern, im Rieselfeld und im Stühlinger, in Haslach und in Opfingen sowie in der Wiehre im Einsatz. Da ausreichend Wähler*innen aller großen Parteien befragt werden konnten, sind die Aussagen statistisch valide.

Die ersten Ergebnisse aus der detaillierten Analyse, die voraussichtlich Ende März erscheinen wird, bringen interessante Erkenntnisse. Demnach wurden CDU, FDP, AfD und BSW überwiegend von Männern gewählt, SPD, Grüne und Die Linke überwiegend von Frauen. Die Wählerschaft der CDU, SPD und FDP ist älter, die der Linken jünger als der Durchschnitt von 44 Jahren. Das Alter der Wählerschaft von Grünen, BSW und AfD entspricht dem Durchschnitt.

Der Anteil von Studierenden ist bei der Linken hoch, während viele Berufstätige CDU, Grüne, FDP oder AfD wählen. Die höchsten Anteile von Menschen im Ruhestand sind bei CDU, SPD und FDP zu finden.

Grüne und Linke weisen mit je über 80 Prozent die höchsten Anteile von Wähler*innen mit Abitur auf. Die SPD hat den höchsten Anteil von Beamt*innen in ihrer Wählerschaft, ein hoher Anteil von Arbeiter*innen sind bei AfD, BSW und Linke zu finden. Die FDP hat den höchsten Anteil von gewerblichen und freiberuflichen Selbstständigen.

Migrant*innen pro AfD

Hohe Anteile von Wähler*innen mit Einwanderungsgeschichte und Migrationshintergrund sind bei AfD und BSW zu finden. Aber auch die FDP und CDU haben hier etwas höhere Anteile. Die mit Abstand geringsten Anteile haben die Grünen.

Grüne und Linke haben die geringsten Anteile von Wähler*innen, die in Freiburg aufgewachsen sind.

„Aktuelles“ zählt

Bei der Frage nach Themen, die die Wahlentscheidung besonders stark beeinflusst haben, gibt es eine große Gemeinsamkeit. Wähler*innen aller Parteien haben „aktuelle Themen“ als wahlentscheidend genannt. Bei Grünen und Linken war außerdem das Parteiprogramm sehr wichtig, bei BSW und FDP Wahlkampfhilfen wie Wahl-O-Mat oder Wahl-Swiper. Die AfD weist mit Abstand den niedrigsten Wert beim Aspekt „Spitzenkandidat*innen“ auf. Die Linke hat einen doppelt so hohen Wert bei „direktes Umfeld“ als fast alle anderen Parteien.

Geringe Anteile von Wähler*innen aller Parteien haben „soziale Medien“ genannt. Die Linke hat hier aber mit über 20 Prozent den mit Abstand höchsten Wert. TV-Debatten wurde ebenfalls nur relativ selten genannt.

Wichtige Themen

Die Befragten konnten sich außerdem zu bestimmten politischen Forderungen äußern. Die weitere militärische Unterstützung der Ukraine, auch mit dem Taurus-Waffensystem, wünschen sich mehrheitlich die Wählerschaften der Grünen, CDU, FDP und SPD. AfD und BSW haben hier die mit Abstand geringsten Werte.

Eine stärkere Kontrolle der Migration wünschen sich diejenigen, die AfD, FDP, CDU, BSW und SPD gewählt haben. Die Aussetzung der Schuldenbremse wird von Menschen unterstützt, die ihr Kreuz bei den Grünen, der SPD oder der Linken gemacht haben. Die Wiedereinführung der Vermögenssteuer wünscht sich eine Mehrheit bei der Linken, den Grünen, der SPD und dem BSW.

Nein zur Kernkraft

Während sich in Deutschland die Einstellung zur Kernenergie seit 2022 deutlich verändert hat, steht Freiburg ziemlich geschlossen zu einem „Dagegen“. Nur die Wählerschaft der AfD präferiert den Bau neuer Kernkraftwerke. Die FDP und CDU weisen zwar etwas höhere Werte auf, lehnen dies aber weiterhin mehrheitlich ab.

„Rooms“: Jubiläumsmotto und Dauerbegleiter

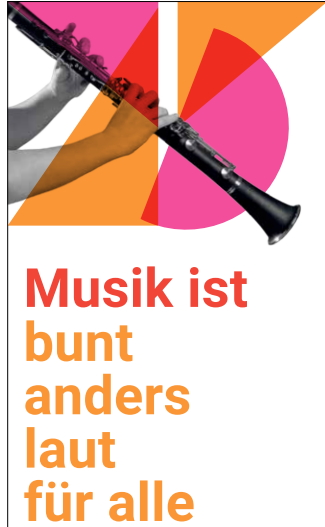
Zum 75. Geburtstag zeigt die Musikschule alles, was in ihr steckt

Die 75-jährige Geschichte der Musikschule ist keine, die mit Meilensteinen nur so gepflastert wäre, dafür aber mit roten Fäden: Einer, der fast Taustärke hat, ist die Liebe zu den Instrumenten und zu denen, die sie erlernen. Ein anderer ist die Suche nach passenden Räumen. Passend ist deshalb auf jeden Fall das Jubiläumsmotto: „Rooms“.

Am ersten März 1950 wurde die „Jugendmusikschule“ gegründet, unter dem Dach des damals vier Jahre alten Jugendbildungswerks. Erster (nebenamtlicher) Leiter war bis 1966 der Violinpädagoge Günter Theilacker. 1966 bezog die Musikschule Räume im neu gebauten Haus der Jugend in der Uhlandstraße. Dass die Zentrale mit Verwaltung und Schulleitung dort fast 50 Jahre bleiben würde, hätte man damals sicher nicht gedacht. Denn immer wieder gab es Initiativen, die Musikschule dauerhaft in einem eigenen Haus unterzubringen. 2001 beispielsweise beschloss der Gemeinderat einstimmig, den Westflügel des Lycee Turenne zu sanieren und die stetig wachsende Musikschule dort

Sause ohne Pause

Zum Jubiläum hat sich die Musikschule nicht nur ein neues Design samt Logo gegönnt, wie die Beispiele auf dieser Seite zeigen, sondern lässt es auch sonst mal richtig krachen. Über 30 Aktionen stehen auf dem Programm (Infos unter: www.musikschule-freiburg.de), mal klein, mal groß, mal laut, mal leise – aber immer voller Überraschungen. Beispiel gefällig? Am 7.5. gibt es an 75 Orten in der Stadt pünktlich um 7.50 Uhr ein Konzert, das genau 7 Minuten und 50 Sekunden dauert. Musikalischer ist Freiburg wohl noch



Rooms öffnet im Wortsinn große Räume; musikalisch, stilistisch wie inhaltlich. Keine noch so detaillierte Beschreibung wird das Hörerlebnis aber ansatzweise ersetzen, deswegen: hingehen!

Das rund 40-minütige Werk wird am 22. März im Großen Saal der Musikhochschule zweimal aufgeführt, um 15 und um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei, trotzdem muss man vorab ein Ticket buchen (siehe unten). Mit etwas Glück gibt es kurz vor Konzertbeginn noch nicht abgeholte Restkarten – aber ohne Garantie.

Rooms als Motto

Als Motto wird sich „Rooms“ durch das ganze Jubiläumsprogramm ziehen. Es steht einerseits für viele, ganz unterschiedliche Orte, an denen Konzerte stattfinden sollen, von Lebensräumen wie Altersheimen oder der Kinderklinik bis hin zu öffentlichen Räumen wie dem Münsterplatz oder Denkräumen wie die Stadtbibliothek. Es kann aber auch der Weltraum sein, wenn die Filmmusik von Star Wars erklingt. Und natürlich kann es auch der Raum sein, den die Musikschule für sich sucht: ein eigenes Haus? „Vielleicht feiern wir ja unseren 80. Geburtstag dort“, bringt Schulleiter Eckard Hollweg seine Interpretation von „Rooms“ zum Ausdruck.

Jubiläumskonzert: Sa, 22.3., 15/17 Uhr, Hochschule für Musik Freiburg (Mendelssohn-Bartholdy-Platz 1). Karten reservieren unter: www.reservix.de



unterzubringen. Das Vorhaben fiel dann jedoch der klammen Haushaltslage zum Opfer.

So wurde die Musikschule letztlich bis heute ein Haus mit vielen Dächern. Ein Teil des Unterrichts findet dezentral in Schulen statt, damit den Kindern weite Wege erspart werden. Im Dachgeschoss der Turnseeschule bezog die Musikschule 1980 die ersten fünf eigenen Räume, 2015 zog dann auch die Verwaltung hier ein – und 2024 wieder aus: Sie residiert jetzt – zur Miete – in der Habsburgerstraße 2. Der Traum vom eigenen Haus lebt aber weiter.

Organisatorisch hat sich die Musikschule 1992 vom Jugendbildungswerk gelöst. Seither wird sie als Verein geführt, dessen Vorsitz kraft Amt dem jeweils zuständigen Bürgermeister zufällt. Das war bis 1998 der Kulturbürgermeister. Danach hat sich der Fokus auf „Bildung“ verschoben, seither ist die Schulbürgermeisterin Vorsitzende des Vereins – seit 2021 ist das Christine Buchheit.

Geleitet wird die Musikschule seit 2011 von Eckard Hollweg – er ist erst der vierte, der die kommunale Kulturbildungseinrichtung hauptberuflich führt. Der erste in dieser Reihe war Henning Nordmeyer, der im August 1974 kam und 28 Jahre blieb. Ihm folgten bis 2005 Gerhard Wolters und bis 2011 Ulrike Goldau.



75 JAHRE MUSIKSCHULE FREIBURG

rooms, Uraufführung
Samstag, 22. März 2025, 15 und 17 Uhr
Ort: Hochschule für Musik, Freiburg

rooms für großes Orchester, Ensemblegruppen, Chor, Kinderchor und Solistinnen nach Texten von Virginia Woolf
Musikalische Gesamtleitung: Jürgen Burmeister, Komposition: Christian Billen, Solistinnen: Chiara Kitching Gesang, Selina Wöhle: Klavier, Janis Oelking: Geige, Gäste: Mädchenkantorei am Freiburger Münster, Leitung Martina von Lengerich



Kurz
gemeldet

Benefizkonzert mit
dem Barockorchester

Das Freiburger Barockorchester unterstützt den Förderverein für das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus mit einem Benefizkonzert: Am Mittwoch, 19. März, 19 Uhr, spielt es in der Meckelhalle der Sparkasse Freiburg ein Klarinettenkonzert und eine Sinfonie von Mozart unter der Leitung von Gottfried von der Goltz. Im Anschluss gibt es bei Getränken die Möglichkeit zum Austausch mit dem Vorstand des Fördervereins und zum Spenden.

Da die Plätze begrenzt sind, ist eine Anmeldung notwendig unter www.bit.ly/3Xezl0y Eingang zur Meckelhalle (Kaiser-Joseph-Str. 186) über die Franziskanergasse, Einlass ab 18.30 Uhr.

Lesung im neuen
NS-Dokuzentrum

„Ein kleiner Händler, der mein Vater war“, heißt die Erzählung der jüdischen Schriftstellerin Lotte Paepcke über ihren Vater Max Mayer. Der ehemalige Freiburger Lederhändler und geschätzte SPD-Stadtrat mit einer großen Liebe zur Kultur wurde von den Nationalsozialisten seiner Existenz, seines Vermögens und seiner Staatsbürgerschaft beraubt, konnte im letzten Moment in die Schweiz fliehen und von dort Jahre später in die USA emigrieren. Unter der Regie von Ullo von Peinen hat das Seniorentheater „die methusalems“ zur Eröffnung des NS-Dokumentationszentrums eine szenische Lesung dieser Erzählung erarbeitet, die dort am 8. April aufgeführt wird.

Aufführungstermine: Di, 1.4., 19 Uhr, im SWR-Studio (Eintritt frei, Anmeldung: studio.freiburg@swr.de) und Di, 8.4., 20 Uhr, im NS-Dokuzentrum, Rotteckring 14.

Eröffnung: Kunst in
Gutleutmatten

Am Donnerstag, 27. März, eröffnet die Stadt um 17 Uhr die künstlerische Intervention „Weaving Identities“ von Igor Ponosov am Platz in der Arne-Torgersen-Straße. Es ist das dritte Werk des Ausstellungsprojekts „Kunst im öffentlichen Raum Gutleutmatten“. Der 1980 in Russland geborene Künstler und Aktivist lebt heute in Straßburg. Er geht der Frage auf den Grund, was das Quartier ausmacht. Dazu installiert er Banner an den Laternenmasten im westlichen und östlichen Teil von Gutleutmatten, auf denen Symbole und Muster zu sehen sind. Dadurch entsteht eine visuelle Verbindung zwischen den beiden Stadtquartiersteilen, die durch eine Straße getrennt sind.

24-Stunden-Lauf
für Kinderrechte

Ab sofort können sich Teams für den diesjährigen 24-Stunden-Lauf für Kinderrechte anmelden. Er findet am Samstag und Sonntag, 28./29. Juni, im Seeparkstadion statt. Der Lauf verbindet Sport mit sozialem Engagement und will auf die UN-Kinderrechtskonvention von 1989 aufmerksam machen. Die erlaufenden Spendengelder gehen an lokale Kinder- und Jugendprojekte, 2024 beispielsweise an einen Toberaum im Kinder- und Jugendzentrum Weingarten oder an Spielpodeste für den Schulhof der Lortzingschule.

Anmeldung und Infos: www.24hlauf-freiburg.de

Facettenreiche Insekten und frische Pilze

Das Waldhaus zieht Bilanz und stellt sein neues Jahresprogramm vor – Viele Veranstaltungen sind kostenlos

Mit mehr als 100 Exkursionen, Spaziergängen, Vorträgen, Workshops und Konzerten – davon viele unter freiem Himmel – hat das Waldhaus ein so spannendes wie abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Die neue Jahresübersicht 2025 liegt ab sofort in allen öffentlichen Stellen der Stadt und im Waldhaus gratis zum Mitnehmen aus.

Das Besondere in diesem Jahr: Erstmals sind knapp die Hälfte der Veranstaltungen kostenfrei. Dank unterschiedlicher Förderungen, guter Kooperationen und dem Einsatz vieler Ehrenamtlicher kann das Waldhaus sein Programm zu erschwinglichen Preisen anbieten. Damit setzt es ein starkes Zeichen für Bildungsteilhabe. Durch den niedrigschwelligen Zugang haben Menschen jeden Alters die Möglichkeit, sich mit zentralen Themen wie Artenvielfalt, Waldschutz und Klimawandel auseinanderzusetzen.

Positive Bilanz

2024 kamen so viele Gäste ins Waldhaus wie nie zuvor: 42.281 Besucher*innen (2023: 40.131) waren es insgesamt. Maßgeblich dafür verantwortlich war die Ausstellung „Facettenreiche Insekten: Vielfalt, Gefährdung, Schutz“ – mit vielen interaktiven Stationen und faszinierenden Präparaten. Sie ist seit Herbst zu sehen und wurde jetzt bis 13. Juni verlängert.



Foto: O. Eckelt

Prachtkerl: Zusammen mit Bienen, Schmetterlingen und Co. ist dieser Rüsselkäfer noch bis 13. Juni bei der Ausstellung „Facettenreiche Insekten“ im Waldhaus zu sehen.

Der Andrang auf die Familienangebote war auch 2024 groß. Abenteuer-sonntage, Baumklettern, Grünholzschnitzen oder der Bau von Nistkästen waren im Nu ausgebucht, die Wartelisten lang. Daher bietet das Waldhaus in diesem Jahr zusätzliche generationenübergreifende Veranstaltungen an. Bereits ausgebucht ist jedoch das Ferienprogramm.

Familien im Blick

Mehr als die Hälfte der über hundert Angebote im Jahresprogramm richtet sich an Familien. So gastiert das beliebte Fräulein Brehm wieder an vielen Sonntagnachmittagen mit

je zwei Auftritten im Waldhaus. Passend zur Insektenausstellung kommen die wilden Bienen und Schmetterlinge auf die Bühne. Aber auch andere heimische bedrohte Tierarten wie die Wildkatze, die Nachtigall und der Steinschmätzer gehören zu ihrem Repertoire.

Auf großes Interesse stieß im vergangenen Jahr die Kunstausstellung „Faces of Climate Change – Gesichter des Klimawandels“. Sie entstand im Rahmen einer Erasmus-Partnerschaft zwischen jungen Kreativschaffenden der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule und der Hamar-Katedralskole in Norwegen – eine Koopera-

tion, die sich ab 29. Juni mit der Ausstellung „Gesichter des Klimawandels II“ fortsetzt. Angehende Fotograf*innen haben Menschen porträtiert und interviewt, die beruflich von den Folgen der Klimaerwärmung betroffen sind.

Passend zum Thema gibt es im Rahmen des Projekts „WaldKlimaRaum“ hinter dem Waldhaus einen Nutzgarten nach den Prinzipien der Permakultur. Seine Arten und Pflanzen schützen sich gegenseitig vor Schädlingen und Klimabelastung. Der Waldgarten ist Lernort für Schulkinder und Workshop-Teilnehmende. Darüber hinaus ist er eine

Hier piept's wohl!

Familienausstellung „Vom Ei zum Küken“ im Museum Natur und Mensch



Kleine Küken, große Botschaft: Rund um die flauschigen Wesen erfahren Kinder und Erwachsene in der Ausstellung viel über Tierhaltung, nachhaltige Landwirtschaft und Konsum.

Kraftanstrengung das für die Küken ist“, so Geißler.

„Wir zeigen diese Ausstellung jetzt schon zum 34. Mal, und ich kann kaum glauben, dass das, was einmal so klein angefangen hat, zu so einem Erfolgsmodell geworden ist“, freut sich Museumsdirektorin Silke Stoll. In den sechs Ausstellungswochen bietet ihr Team rund 130 Veranstaltungen an, darunter Workshops,

Experimente rund ums Ei und Familienführungen.

Von Kröte bis Strauß

Ob rätseln, forschen, ausprobieren oder einfach nur staunen: Beim Streifzug durch die Ausstellung gibt es viel zu entdecken. Von der Kröte bis zum Strauß, von klein und glibberig bis riesig und knochenhart – so unterschiedlich wie die eierlegenden Tiere sind

auch deren Eier. Wer wissen möchte, ob es einen Picasso-Vogel wirklich gibt, kann an der großen Quiz-Wand das eigene Wissen testen. Außerdem wartet mit „Emmas Auerhuhn-Quiz“ eine Rallye auf kleine Entdecker*innen.

Der ethnologische Teil der Schau zeigt weltweite Bräuche rund ums Ei. Wo versteckt ein Bilby die Eier? Was hat es mit mexikanischen Konfetti-Eiern

schöne Kulisse für größere Veranstaltungen, wenn Stockbrot gebacken und ums Feuer beisammengesessen wird.

Highlights im Programm

In diesem Jahr plant das Waldhaus drei Großveranstaltungen. Im Rahmen der Reihe „Wälder der Welt“ geht die klimafreundliche Reise am 6. April nach Kenia: mit Lichtbildvorträgen, Kultur- und Kinderprogramm sowie landestypischen Speisen. Am 28. September dürfen sich Pilzfans auf eine Frischpilzschau freuen. Vertiefen können sie ihr Pilzwissen bei zwei Exkursionen und einem Seminar. Am 12. Oktober folgt der Waldherbst-Tag: Auf Familien, Pferdefreunde und Waldhaus-Freunde warten Workshops und Vorführungen, die 2024 über 4000 kleine und große Besucher*innen begeisterten – auch das ein Rekord.

Spannende Angebote gibt es auch 2025 in der Grünholzwerkstatt. Wer am Schneidesel Staudenhalter, ein Wikingerschach-Spiel oder einen Hocker aus heimischen Hölzern geschnefelt hat, geht beglückt mit seinem Werkstück nach Hause. Daher sind auch weitere handwerkliche Workshops wie Löffelschnitzen, Holzbildhauerei oder Holzschnitt in der Regel stark nachgefragt.

www.waldhaus-freiburg.de (Anmeldung unter „Veranstaltungskalender“). Öffnungszeiten: Di–Fr, 10–17 Uhr, Sonn- und Feiertage, 12–17 Uhr (mit Waldhaus-Café). Zu erreichen ist das Waldhaus unter info@waldhaus-freiburg.de und unter Tel. 0761 89 64 77 10.

Kleine Kunstwerke

Zur Ausstellung dazu gehört auch der Kreativwettbewerb für Grundschulklassen und Kindergartengruppen. Bis Sonntag, 30. März, sind Kinder eingeladen, fantasievolle Eier zu gestalten und Preise zu gewinnen. Die eingereichten Kunstwerke schmücken den „Eierbaum“ und die Decke in einem der Ausstellungsräume – und die Besucher*innen können für ihre Favoriten abstimmen. Der erste Preis ist ein Ausflug auf einen Biobauernhof: Hier erleben die Kinder hautnah, wie das Leben glücklicher Hühner aussieht.

Die Küken sind beliebt, die Ausstellung gut besucht. „Geheimtipp“ von Peter Geißler: „Kommen Sie gerne an einem Tag, an dem Sonne so strahlt wie heute, dann ist es meist nicht ganz so voll.“ Da die Zahl der Schließfächer und der Platz an der Garderobe beschränkt sind, hat das Museum mobile Kleiderschränke in einen der Ausstellungsräume gestellt. Für Kinderwagen ist jedoch nur wenig Platz, und Fahrradanhänger müssen draußen bleiben.

Museum Natur und Mensch, Gerberau 32, Di, 10–19 Uhr, Mi–So, 10–17 Uhr. Eintritt: 5 Euro/erm. 3 Euro, für Menschen unter 27 J. frei. Ein Küken-Mitmachheft gibt es für 2,50 Euro an der Museumskasse. Außerdem wartet mit „Emmas Auerhuhn-Quiz“ eine Rallye auf kleine Entdecker*innen. Infos: www.museen.freiburg.de/museen/mnm, Anmeldung für Workshops und Führungen: www.museen-freiburg.de/shop

Glyzinien dürfen bleiben

Probleme in der Konviktstraße gelöst – Brandschutzanforderungen erfüllt

Die Glyzinien in der Konviktstraße sind ein Hingucker der Freiburger Innenstadt. Sie wachsen an Drähten quer über die Straße und schmücken sie jedes Jahr mit ihren blauen Blüten. Künftig wird es noch mehr Blau in der Konviktstraße geben: Die Verwaltung plant mehr Pflanzen und mehr Rankhilfen.

Das ist auch nötig, denn die Ranken in der Konviktstraße sind in den vergangenen Jahren deutlich dünner geworden. Der Lokalverein Innenstadt setzt sich daher dafür ein, dass neue Glyzinien gepflanzt werden. Doch so schön die Blüten sind, so kompliziert ist es in der Umsetzung: Die Pflanzen gefährden den Brandschutz, da sie mit ihren dicken Ästen im Ernstfall der Feuerwehr die Arbeit erschweren.



Blütenpracht versus Brandschutz: Im Notfall kann die Feuerwehr die Drahtseile mit einem Bolzenschneider durchtrennen.

Das Amt für Brand- und Katastrophenschutz und das Garten- und Tiefbauamt haben nun aber eine Lösung gefunden, die sowohl den Brandschutzanforderungen als auch den Wünschen nach einer grünen, klimafreundlichen Gestaltung gerecht wird: Die Pflanzen queren die Gasse auf einer Höhe von mindestens 3,5 Metern. Außerdem werden sie nur von einer Straßenseite an das Drahtseil geführt. Dort kann sich ein Stamm ausbilden. An der anderen Seite kann die Feuerwehr das Drahtseil im Ernstfall mit einem Bolzenschneider durchtrennen. Damit das auch klappt, wird das Garten- und Tiefbauamt die Glyzinien jährlich zurückschneiden. Grüner soll in Zukunft auch die Rathausgasse werden. Auch hier plant die Stadt im Zuge der Sanierung ab 2027, mit Kletterpflanzen für mehr Farbe und Schatten zu sorgen.

Energiekarawane geht in den Mooswald

Auftaktveranstaltung am Donnerstag, 3. April

Die Beratungskampagne des Freiburger Umweltschutzamts zum Thema „Energetische Gebäudesanierung“ ist vom 3. April bis 16. Mai im Stadtteil Mooswald unterwegs. Am Donnerstag, 3. April, findet dazu die Auftaktveranstaltung im Fritz-Hüttinger-Haus statt.

Im Rahmen der Energiekarawane können sich Immobilienbesitzer*innen kostenlos über Sanierungsmöglichkeiten beraten lassen und damit ihre private Energiegewende vorantreiben. Die Erstberatungen sind individuell auf die Gebäude zugeschnitten und mit einem Hausbesuch durch Fachleute der Verbraucherzentrale verbunden. Hier können Fragen zu energetischen Optimierungsmöglichkeiten des Hauses gestellt, genauso aber

mögliche Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen und entsprechende Fördermöglichkeiten besprochen werden. Beispielsweise gibt es einen 500-Euro-Bonus für das städtische Förderprogramm „Klimafreundlich wohnen“, wenn man eine Beratung in Anspruch nimmt. Bei der Auftaktveranstaltung am 3. April (19 Uhr im Fritz-Hüttinger-Haus, Am Hägle 1) gibt Martin Bretz, Energieberater der Verbraucherzentrale, praktische Tipps zum Thema energetische Gebäudesanierung. Das Vorgehen der Energiekarawane wird erläutert und es gibt Informationen zum Förderprogramm „Klimafreundlich wohnen“ der Stadt.

Anmeldung zur Auftaktveranstaltung und zu Beratungsterminen unter www.fesa.de/mooswald, per Mail an: energiekarawane@fesa.de oder telefonisch bei fesa e. V. unter 0761 40 73 61.

Parkticket am Opfinger See online kaufen

Schwerbehinderte parken kostenlos

Ab sofort ist die Jahresparkberechtigung für den Parkplatz am Opfinger See auch online zu erwerben. Das Bestellformular steht im Online-Angebot des Bürgerservice auf www.freiburg.de/service. Die Zahlung ist mit Kreditkarte oder mit Paypal möglich.

Das Jahresticket gilt ab Kaufdatum 365 Tage. Regulär kostet es 100 Euro. Wer die Freiburger Familiencard, den Freiburg-Pass oder eine Ehrenamtskarte besitzt, zahlt den ermäßigten Jahresparktarif von 60 Euro. Daneben bleiben die bisherigen Kaufoptionen bestehen: Reguläre Jahreskarten können weiterhin an den drei Kassensystemen auf dem Parkplatz vor Ort bezahlt werden; reguläre und ermäßigte Jahresparktarife sind zu den regulären

Öffnungszeiten an zwei Ausgabestellen auch mit Bargeld zu bekommen; im Forstamt (Wonnhaldestraße 8) und in der Ortsverwaltung Opfingen (Dürleberg 2). Das Kennzeichen wird im Parksystem registriert. Ein schriftlicher Nachweis im Auto ist nicht erforderlich. Menschen mit Schwerbehinderung, die einen blauen EU- oder orangenen deutschlandweiten Parkausweis besitzen, dürfen kostenfrei parken. Hinweisschilder auf dem Parkplatz zeigen, wie man sein Kennzeichen freischaltet. Das geht für das eigene und bis zu zwei weitere Fahrzeuge. Dafür muss der Parkausweis hochgeladen werden, der dann vom Parkanbieter geprüft wird. Weiterhin kann das Kennzeichen an einer der beiden Ausgabestellen freigeschaltet werden; hierzu ist der Parkausweis mitzubringen.

Mehr Quaken und Summen

Ortsteich in Günterstal wird naturnäher – Lebensraum für Amphibien

Mehr Quaken, Summen, Zwitschern: Der Ortsteich in Günterstal soll naturnäher werden. Deshalb pflanzt das Umweltschutzamt in Kooperation mit dem Garten- und Tiefbauamt und dem Arbeitskreis Umwelt und Natur des Ortsvereins Günterstal in den nächsten zwei Wochen Schilf und andere heimische Pflanzen in und um das Gewässer herum.

Zuvor standen dort nicht heimische Rhododendrenbüsche, die den Teich und die darin lebenden Tiere schädigten. Die Neubepflanzung ist Teil des Projekts „220 Amphibien- und Reptiliengewässer – ein Feuerwehrprogramm für Amphibien in Baden-Württemberg“ und kostet rund 11.000 Euro. Bisher gab es keine Wasserpflanzen im Teich, sodass Amphibien und Insekten nur wenig Schutz und Nahrung fanden. Die neuen Pflanzen bieten ökologisch wertvolle Lebensräume für Amphibien und andere Artengruppen wie Libellen, Vögel und Frösche.



Libellen, Vögel, Frösche: Neue heimische Pflanzen sollen in und um den Ortsteich bald wertvolle Lebensräume für Amphibien und Co. schaffen.

Möglich wird das durch eine neue Schicht aus Lehm, Wurzelstöcken und Steinen auf dem Betongrund. Darauf wachsen dann die jungen Schilfpflanzen. Diese ziehen vor allem Insekten an, von denen sich wiederum Amphibien und andere Tiere ernähren. So soll der Ortsteich artenreicher werden. Ab Sommer zieht

außerdem eine Gruppe Teichmolche ein, die aus einem anderen Gewässer im Stadtgebiet umgesiedelt wird. Eine Belastung für das Ökosystem waren bisher die vielen nicht heimischen Zierpflanzen am nördlichen Hang. Deshalb tauschen die Projektpartner jetzt die Rhododendren durch einheimische Sträucher aus.

Denn die Rhododendren sind giftig und belasteten durch ihr herabfallendes Laub das Teichwasser. Zudem haben sie keine bedeutende Funktion für das Ökosystem: Sie bieten weder Bienen noch anderen Insekten eine Nahrungsgrundlage, und ihre Giftstoffe verhindern sogar, dass sich naturnahe Vegetation entwickeln kann.

Stellenanzeigen



»Wir lieben Freiburg, weil...«

...es ganz schön bunt ist. Auch als Arbeitgeberin. Deshalb freuen wir uns auf Bewerbungen (a)ller, die für ihr Thema brennen und uns und unsere Stadt weiterbringen wollen. Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, Geschlecht, geschlechtlicher Identität, Alter, Hautfarbe, Religion, sexueller Orientierung oder Behinderung sind bei uns immer willkommen. Vielfalt. Dafür stehen wir. Und das (a) im Jobtitel.

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales als

Sachbearbeiterin (a) im Bereich Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII

• EG 8 TVöD bzw. Besoldungsgruppe A 8 LBesO • Bis 23.03.2025

Wir suchen Sie für das Stadtplanungsamt als

Sekretärin (a) der Amtsleitung

• Entgeltgruppe 8 TVöD • Bewerbungsfrist bis 23.03.2025

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Planerin (a) Siedlungswasserwirtschaft und Wasserbau

• Bis Entgeltgruppe 11 TVöD • Bewerbungsfrist bis 23.03.2025

Wir suchen Sie für das Fachamt für Digitales und IT als

Kundenmanagerin (a) für das Projekt Digitalisierung Schulen

• Bis Entgeltgruppe 11 TVöD • Bewerbungsfrist bis 23.03.2025

Wir suchen Sie für das Immobilienmanagement Freiburg als

Architektin oder Bauingenieurin (a)

• Entgeltgruppe 11 TVöD • Bewerbungsfrist bis 30.03.2025

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Schulverwaltungskraft (a) für die Max-Weber-Schule

• Entgeltgruppe 7 TVöD • Bewerbungsfrist bis 30.03.2025

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales als

Schuldnerberaterin (a)

• Entgeltgruppe 10 TVöD • Bewerbungsfrist bis 30.03.2025

Wir suchen Sie für das Stadtplanungsamt als

Sekretärin (a)

• Entgeltgruppe 5 TVöD • Bewerbungsfrist bis 06.04.2025

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

(Ober-)Bauleitung / Projektleitung (a) Brückenbau

• Bis Entgeltgruppe 12 TVöD • Bewerbungsfrist bis 13.04.2025

Wir suchen Sie für das Amt für städtische Kindertageseinrichtungen als

Pädagogische Fachkraft (a) KiTa

• Bis Entgeltgruppe S 8a TVöD SuE

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Pädagogische Fachkraft (a) in der Schulkindbetreuung

• Bis Entgeltgruppe S 8a TVöD

Wir suchen Sie für das Amt für öffentliche Ordnung als

Außendienstmitarbeiterin (a) im Gemeindevollzugsdienst für den Fußstreifendienst und die technische Verkehrsüberwachung

• Entgeltgruppe 6 TVöD

Wir suchen Sie für das Amt für öffentliche Ordnung als

Außendienstmitarbeiterin (a) im Vollzugsdienst der Polizeibehörde

• Entgeltgruppe 8 TVöD

Informieren & bewerben Sie sich online auf:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN